

Verantwortl. Redakteur: J. W. A. Köpfer in Stettin.

Verleger und Drucker: R. G. Schmidt in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M., vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitspalt ober dem Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: in allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalideudank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greiswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. Der Reichs- und Staats-Anzeiger schreibt:

Se. Majestät der Kaiser und König hat von dem Inhalt der „Kreuzzeitung“ vom 26. v. M. Kenntnis genommen und die darin ausgesprochenen politischen Auffassungen und Angriffe auf andere Fraktionen lebhaft gemißbilligt. Se. Majestät gestattete seiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als befähe dieselbe das kaiserliche Ohr. Der Kaiser sieht aber in der Verantwortung und gegenseitigen Schonung der staatsverpflichteten Parteien unter einander eine für unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Einrichtung und hat die Allerhöchste Mißbilligung der dagegen von der „Kreuzzeitung“ gerichteten Angriffe und Insinuationen ungewogen ausgesprochen. Seine Majestät sieht in dem Kartell alle Grundzüge seiner Regierung entsprechende politische Gestaltung und vermag die Mittel, mit denen die „Kreuzzeitung“ dasselbe angreift, mit der Achtung vor der Allerhöchsten Person und vor unseren verfassungsmäßigen Institutionen nicht in Einklang zu bringen.

Die am 22. d. M. zu eröffnende Reichstagsession wird sich außer mit dem Etat einschließlich derjenigen Vorlagen, welche gleichfalls Aufwendungen für Reichszwecke zum Gegenstande haben, vornehmlich mit der Ordnung der Verträge und dem Sozialistengesetz zu befassen haben. Von Vorlagen, welche auf den Etat rückwärts, ist neben dem Anleihegesetz vor allem die Abänderung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1877 zu erwähnen, welche dadurch bedingt ist, daß im § 3 dieses Gesetzes die Zahl der Armeekorps im Frieden auf 18 festgesetzt ist. Wenn zwei neue Armeekorps errichtet werden sollen, bedarf es daher einer Novelle zu jenem Gesetze. Bezüglich der Finanzfragen genauere Angaben zu machen, ist es aus dem bereits angegebenen Gründen noch zu früh. Wir begnügen uns daher für heute mit der Bemerkung, daß eine durch Mehrverbräugen nicht gedeckte Vermehrung der Militärumlagen sich nicht wird vermeiden lassen. Schon das Ergebnis des letzten Finanzjahres gestattet im Zusammenhang einerseits mit der Veranlagungsgrundlagen für die Zölle und Verbrauchssteuern, bei denen nur dem Durchschnitt dieses Jahres auszugehen wird, und andererseits mit den zweifellos hervorgerretenen Mehrbedürfnissen gar keinen anderen Schluss.

In der Bankfrage dürfte eine grundsätzliche Abänderung des gegenwärtigen Systems und insbesondere der Organisation der Reichsbank wohl nicht in Aussicht genommen sein. Dagegen stehen Einzeländerungen im Interesse der Reichsfinanzen wie besserer Ausnutzung der Reichsbank für das nationale Erwerbsleben zur Erwägung, ohne daß bisher eine endgültige Beschlußfassung vorläge.

Daß die Sozialistenvorlage nicht wieder auf ein kurzzeitiges Provisorium hinauslaufen wird, scheint sicher zu sein. Unter Verzicht auf die im Frühjahr geplante Novelle zum Strafgesetzbuch soll vielmehr eine dauernde und definitive Regelung der Materie in Aussicht genommen sein. Dasselbe kam der Natur der Sache nach nur den Charakter eines gegen die auf den Umsturz und die Untergrabung der Staats- und Rechtsordnung gerichteten Bestrebungen der Sozialdemokratie abzielenden Spezialgesetzes haben, wenn anders eine allgemeine Verdrängung der bürgerlichen Freiheit vermieden werden soll. Es ist selbstverständlich, daß ein Gesetzesvorhaben mit solcher Zweckbestimmung einerseits die nach dem Charakter der Sache notwendigen Mittel und Befugnisse bieten, andererseits sorgsam vermeiden muß, die Ausnahmestellung über den Rahmen des durch diese Zweckbestimmung Bedingten hinaus zu erstrecken. Das bestehende Sozialistengesetz trägt den Charakter eines Ausnahmegesetzes in doppelter Beziehung. Einmal richten sich seine materiellen Bestimmungen allein gegen bestimmte bezeichnete Bestrebungen und legen diese über das allgemeine Recht hinausgehende Beschränkungen auf. Sodann wird aber auch in der Reichs-Vorschlagskommission eine Art von Ausnahmegesetz für den Bereich dieses Gesetzes konstituiert. Obwohl materielle Beschwerden gegen die Entscheidungen dieser Kommission nicht zu erheben sein werden, so dient schon die Existenz einer solchen besonderen Beschwerdeinstanz, welche überdies mit den bei den Gerichten öffentlichen Rechtsinstanz eingeführten Garantien für die Rechtsprechung nur zu einem Teil ausgestattet ist, doch ungewissheit dazu, das Gefühl unter einem Ausnahmegesetz zu stehen, wesentlich zu verschärfen und jene Verbitterung zu vermehren, welche die unliebame, aber schwer zu vermeidende Folge scharfer Repressivgesetze von der hier in Rede stehenden Art bildet.

Wie immer auch das Ergebnis der in der vorläufigsten Weise angefertigten Erwägungen darüber, ob und in wie weit nach in der Praxis gemachten Erfahrungen eine Abänderung der materiellen Bestimmungen der Sozialistenvorlage zulässig ist, sich gestalten mag, so wird es doch als ein sehr erheblicher Schritt in der Richtung der Beseitigung des bestehenden Ausnahmerechts und der Rückkehr zu der Ordnung des gemeinen Rechts anzusehen sein, wenn demnach auf die jetzt bestehende besondere Beschränkung verzichtet wird und der ordentliche Laufgang mit allen Garantien wirksamer Rechtszuges auch bezüglich der Anordnungen und Verfügungen auf Grund des Sozialistengesetzes wieder voll Platz greifen. Wenn man sich inzwischen nicht bloß mit der Eröffnung und dem Arbeitspensum der Reichstagsession, sondern auch schon mit dem Schlusse derselben beschäftigt, so wird man allerdings annehmen können, daß bei Beschränkung der Redezeit auf das notwendige Maß der Schluss der Session vor Weihnachten oder doch im Laufe des Monats Januar sich ermöglichen lassen wird. Ebenso sprechen unwekbar gute Gründe dafür, die allgemeinen Reichstagsarbeiten so zeitig vornehmen zu lassen, daß im Falle dringenden Bedürfnisses eine Frühjahrsession des Reichstages stattfinden kann. Es ist aber nicht richtig, daß in der einen oder anderen dieser Beziehungen schon feste Beschlüsse gefaßt seien. Schon aus dem Grunde nicht, da der Verlauf der Dinge von Faktoren abhängt, welche sich nicht bloß der Bestimmung, sondern auch der Vorausberedung der Regierung entziehen. Dies gilt insbesondere von dem Rebedürfnis des Reichstages; von demselben hängt es so ziemlich aus-

schließlich ab, wie viel vor dem 21. Februar 1890 der Reichstag geschlossen und wie früh demzufolge die Ausschreibung der Neuwahlen erfolgen kann. Nach beiden Richtungen wird daher die Beschlußfassung von dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen abhängen und erst erfolgen können, wenn darüber völlige Klarheit besteht.

Dem Vernehmen nach haben schon seit längerer Zeit Erwägungen darüber stattgefunden, in Berlin eine zweite evangelische Garnisonkirche zu erbauen. Diese dürften aller Wahrscheinlichkeit nach dazu geführt haben, dem diesbezüglichen Antrage stattzugeben und die zur Bewilligung der erforderlichen Mittel notwendigen Schritte zu unternehmen.

Die Nachricht des Hofberichterstatters, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold mit der Führung des 1. Bataillons des ersten Garderegiments z. F. beauftragt sei, ist wichtig. Der Prinz ist (nach dem „Militär-Wochenbl.“) zur Dienstleistung bei dem 1. Bataillon des ersten Garderegiments z. F. eingetreten, bei welchem er der Leibcompagnie des Regiments zugeteilt ist.

Ihre Majestät die Kaiserin Königin Friedrich besuchte gestern Nachmittag 4 Uhr mit den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margaretha das Letztbassin in der Königsgrabenstraße Nr. 90, wo höchstselbst längere Zeit verweilten. Vorher, Nachmittag 1 Uhr, empfing Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich in ihrem hiesigen Palais den Besuch Sr. Hoheit des Erbprinzen und Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche dann auch zur Frühstücksstunde verblieben. Am heutigen Vormittag unternahm die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern eine längere Spazierfahrt nach dem Thiergarten.

Zu Ehren der Gesandtschaft des Sultans von Sansibar fand heute Vormittag auf dem Tempelhofer See ein größeres Gesellschaftsereignis statt. Zu demselben wurden das Garde-Jäger-Regiment, das 2. Garde-Regiment zu Fuß, das Alexander-Regiment, je eine Schwadron des 1. Garde-Dräger-Regiments und der Garde-Kürassiere, zwei Batterien Artillerie und eine Trainkompanie kommandiert. Mit der Leitung der Uebung war Oberst v. Wiegand betraut. Der Feind wurde von den Alexandern, den mit Kanon ausgerüsteten Kürassieren und einer Batterie markiert. Um 1/2 9 Uhr wurde die Gesandtschaft von Major Heber und dem Major v. Pilchow aus dem Hotel abgeholt. Auf dem Tempelhofer See nahmen die Gesandten in einem vierpünktigen offenen Wagen unmittelbar zwischen beiden Gefechtslinien Aufstellung. Das Gefecht war ein sehr lebhaftes, da jeder Mann 40 Patronen zu verschließen hatte. Schließlich waren die Wagen der Gesandtschaft vollständig von Pulverrauch eingehüllt. Ein Paradermarsch beendete um 1/2 11 Uhr die Uebung, die einen sichtlich imponirenden Eindruck auf unsere Gäste gemacht hat. Nach einem weiteren gewordenen Offizierspersönlichkeiten am Schluß der Parade eine tolle Jagd, bei der man das gute Pferdmaterial und die Sicherheit unserer berittenen Schutzmannschaft bewundern konnte. Nach der Parade wurden auf Wunsch des Kaisers die beiden Gesandten im Hotel von Professor Anton v. Werner fiktiv. Heute Nachmittag um 3 Uhr findet Abschieds-Audienz im auswärtigen Amt statt. Morgen früh erfolgt die Abreise der Gesandtschaft. Dieselbe begibt sich zunächst nach Weimar, wo sie einen Tag lang die Gastfreundschaft des Großherzogs genießen wird. Von dort geht es nach Dresden an den Hof des Königs von Sachsen. Hierauf wird die Gesandtschaft dem Kaiser von Österreich in Wien einen Besuch abstatten und sodann über München nach Karlsruhe gehen. Ob sich hieran ein Besuch von Köln und Essen (Krupp) schließen wird, ist noch nicht ganz sicher, jedenfalls wird die Gesandtschaft nach Friedrichsruh gehen, um die für den Fürsten Bismarck bestimmten Geschenke des Sultans persönlich zu überreichen. Von Hamburg aus wird dann die Gesandtschaft die Weiterreise nach England antreten.

Der König von Griechenland hat, wie die „N. Fr. Ztg.“ meldet, an den Vizepräsidenten ein Handschreiben gerichtet, worin er mittheilt, daß er mit dem deutschen Kaiser das Programm der Feste in der Weise vereinbart habe, daß am ersten Tage der Empfang, am zweiten Tage der Akt der Vermählung und am dritten Tage militärische Schauspiele stattfinden werden. Die letzteren habe besonders Kaiser Wilhelm gewünscht; der Kriegsminister hat daher sofort die Zusammenziehung der gesammten griechischen Armee nach Athen angeordnet, deren Stärke nach den offiziellen Listen 16,000 Mann beträgt, gegenwärtig aber nur die Zahl von 10,000 erreichten wird. Die zum 1.13. Oktober befristeten Rekruten, deren Zahl auf 7000 angegeben wird, werden auf die Provinzen verteilt werden, um dort den notwendigen Dienst zu versehen. Die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen-Töchtern während ihres Aufenthalts in Athen den rechten Flügel des Palais Negrepointe bewohnen, der bisher von der türkischen Gesandtschaft innegehabt wurde.

Am 30. v. M. verschied hier der Ober-Baudirektor für den Hochbau im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herrmann. Nachdem der Entschlafene vor zwei Jahren eine schwere Krankheit glücklich überstanden hatte und die Hoffnung gehegt werden durfte, ihn noch längere Zeit seinem Amte erhalten zu sehen, setzte jetzt eine Unterleibsentsündung seinem Leben ein unerwartet schnelles Ende. Der „Reichsanzeiger“ widmet ihm einen Nachruf, in welchem es heißt: „Vorzügliche sachmännische Begabung, hervorragende Schulung im Verwaltungsdienst, unermüdete Pflichttreue und patriotische Bemühen verewigten sich in Herrmann mit einer Bescheidenheit und Milde, sowie einer Liebenswürdigkeit und Bornehmtheit in Charakter und Gesinnung, die ihn Vorgesetzten wie Kollegen und Untergebenen gleich werth und theuer machten. Seine den Fortschritten der Bautechnik stets aufmerksam folgende Thätigkeit und der reiche Schatz seiner theoretischen Kenntnisse wie seine durch zahlreiche selbst ausgeführte Bauten erworbenen praktischen Erfahrungen machten seine amtliche Laufbahn zu einer ungewöhnlich erfolgreichen. Neben seiner angestrengten Thätigkeit in der Bauabtheilung des Ministeriums, durch welche er anfänglich zur Revision der Projekte für die Bauten der Post, der Justiz und der allgemeinen Verwaltung,

sodann nach seiner Ernennung zum Ober-Baudirektor zur Leitung aller Hochbaugeschäfte und zur Bearbeitung der Baupersonalangelegenheiten berufen war, betheiligte er sich regen an den Arbeiten der technischen Baudeputation und der Akademie des Bauwesens, welcher letzteren er seit ihrer Begründung als ordentliches Mitglied und seit dem 5. November 1881 als Dirigent der Hochbauabtheilung angehörte, sowie des technischen Deserprungsamts, aus welchem er erst im vergangenen Jahre in Folge von Arbeitsüberhäufung und Kränklichkeit ausschied, und der ständigen Kommission für das technische Unterrichtswesen. Außerdem wurde er nebenamtlich bei fast allen wichtigeren Staatsbauprojekten, insbesondere bei der Herstellung des Siegesdenkmals auf dem Königsplatze und bei der anderweitigen Einrichtung des Zeughauses, zur Mitwirkung berufen und vielfach zur Beurtheilung der Entwürfe zu hervorragenden Hochbauten des In- und Auslandes herangezogen. Sein Dankschreiben hinterläßt eine tiefe, schwer auszufüllende Lücke; sein Andenken bleibt ein gezeichnetes.

Die heute erfolgte Aufhebung der Blockade der Ostküste von Afrika läßt annehmen, daß die betheiligten Regierungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie die Ausfuhr von Sklaven und den Sklavenhandel jetzt genügend vom Lande aus werden unterdrücken können. Die deutsche Regierung hat zuerst am 3. November in London die Verhängung der Blockademaßregel angezogen. Die englische Regierung hat den Vorschlag am 5. November angenommen, und bereits am 30. November erklärten die kommandirenden Admirale des englischen und deutschen Geschwaders vor Sansibar die Verhängung der Blockade vom 2. Dezember an, die seitdem ununterbrochen, zum Theil unter den schwierigsten Verhältnissen bis heute aufrechterhalten worden ist. Die Blockade war gegen die Einfuhr von Kriegsmaterial und Ausfuhr von Sklaven gerichtet und ihr Zweck ist auch beinahe erreicht worden. Unsere tapfere Marine hat die Gelegenheit, sich mehrfach vor dem Feinde auszuzeichnen, reichlich wahrgenommen, eine Anzahl weiterer Offiziere und Matrosen hat vom Kaiser durch die Verleihung von Kriegsgolden und Ehrenzeichen ausgezeichnet werden können. Besondere Anforderungen an die Widerstandskraft der Truppe hat aber das Klima gestellt; eine nicht unbedeutende Anzahl von Angehörigen des Geschwaders ist schwerer krankheit verfallen, manche haben im fremden Lande ihre Ruhestätte gefunden, obenan die ersten Offiziere der Kreuzergregatte „Leipzig“ und der Kreuzerkorvette „Sophie“, der Korvettenkapitän Donner und Kapitänleutnant Landermann.

Die bisherigen Beratungen der Reichskommision für die Erziehung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal trugen, wie wir hören, mehr den Charakter von Vorbesprechungen. Die eigentlichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginnen und wohl mehrere Sitzungen in Aussicht nehmen. Man glaubt indessen, daß die Kommission ihre Arbeiten so wird fördern können, daß das Resultat ihrer Beratungen noch Sr. Majestät dem Kaiser vor Allerhöchster Audienz nach Griechenland wird unterbreitet und somit auch die Zuerkennung der Preise wird erfolgen können.

Die Stadt Honolulu war in den letzten Tagen des September der Schauplatz eines neuen Aufstandes. Ungefähr 100 bewaffnete Leute, unter Führung des Regierungsgesetzten Wilcox, betreten das Palais und forderten die Anwesenheit, sich zu ergeben. Die Truppen wurden aufgeboten und überfielen die Rebellen, worauf das Feuer auf beiden Seiten allgemein wurde. Das amerikanische Kriegsschiff „Albatraz“ landete ein Detachement Marinevolontäre zum Schutz der britischen Interessen. Wilcox und 30 seiner Anhänger wurden zu Gefangenen gemacht, die übrigen entlassen. Im Ganzen wurden 6 Personen getödtet und 8 verwundet.

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, dem Reichstag werde eine neue Militärvorlage zugehen, welche einen außerordentlichen Kredit von 300 Millionen Mark verleihe. Auf dieses Gerücht hin, welches bis zur Stunde jeder Bestätigung entbehrt, trat an der Börse eine flane Stimmung ein. Ferner verlautet, daß besagte Summe zur Herstellung neuer Geschützrohre verwendet werden soll, da die Einfuhrung des raudelosen Pulvers die Rückkehr zu den Bronzegeschützen bedinge.

Aus Washington wird unterm 30. September gemeldet: Die Delegirten zu dem Kongress der nord-, süd- und mittelamerikanischen Staaten sind heute zu einer Präliminarkonferenz zusammengetreten, um über Delegationsfragen zu beraten, 34 Delegirte waren anwesend, einschließlich der 10 der Vereinigten Staaten.

Widwendenschätzungen. Die anlässlich der am 1. dieses Monats stattgefundenen Dividendenabrechnung an der Berliner Börse bekannt gewordenen Dividendenanschätzungen stellt der „B. Z.“ unter dem üblichen Vorbehalt, wie folgt, zusammen: Adler-Bräuerei 5, Dortmund-Bräuerei 25, do. Eibenbräu 10, do. Unions-Bräuerei 18, Friedrichshain 10, Friedrichshöhe 45, Hofel-Bräuerei 9, heilige Bräuerei 8, Klosterbräuerei Köberhof 9, Königsstadt 8-9, Leipziger Bräuerei (Riebeck) 10, Lindeur Aktien-Bräuerei 24, Mühdener Brauhaus (St.-Pr.) 0, do. (Som.) 0, do. (Vorzugsaktien) 6-7, Norddeutsche Bräuerei 5, Nürnberg-Bräuerei 34, Pfefferberg 9, Salzbauer-Bräuerei 7-7 1/2, Spandauerberg 9, Schöneberger Schloß 12, Tivoli 7, Unions-Bräuerei (Berlin) 7, Vereinsbräuerei Nixdorf Altsiedl 4 1/2, do. St.-Pr. 6 1/2, Viktoria-Bräuerei 8, Weiskopf Halle 5, do. Gerde 7, do. Hülselein 7, Landré 9, Wiesbader Kronenbräu 6, Herbrand Wagenfabrik 10, Charlottenburger Wasser 6, Union, Chemische 9-10, Kaiser Wilhelmstraße 5, Alles in Prozenten.

Reidenburg i. O.-Pr., 30. September. Wie berichtet wird, soll unsere Stadt vom 1. April l. Z. ab eine Garnison erhalten. Es sollen zwei Schwadronen Husaren nach hier verlegt werden. Von dem Hun eines Kasernenwesens wird abgesehen; deshalb muß die Stadt für die vorläufige Unterbringung von Mannschaften und Pferden Sorge tragen. Der Spießherr Spudiel hat sich bereit erklärt, einen großen Theil der erforderlichen Stallungen zur Verfügung zu stellen.

München, 29. September. Bekanntlich beträgt die königliche Zwillinge für das Jahr 4,231,044 Mark, welche gegenwärtig der Erbe

Ludwig's II. als Rechtsnachfolger, König Otto I., bezieht. Von dieser Summe werden zur Tilgung der Schulden Ludwig's II. jährlich rund 1,080,000 Mark verwendet, was einer täglichen Leistung der Hofkasse von 3000 Mark entspricht. Diese Summen müssen laut Tilgungsplan an die Banken u. s. w. bis zum Jahre 1894 bezahlt werden; von jenem Zeitpunkt an ermäßigt sich die Leistung der Zwillinge nicht ganz 2000 Mark für den Tag bis beiläufig 1904, in welchem Jahre die Schulden Ludwig II. gänzlich getilgt sein werden. Mehr als 1,080,000 Mark pro Jahr der Zwillinge zu entnehmen, hat sich aus finanziellen Gründen als unmöglich erwiesen, da trotz bedeutender Minderungen in den Etats der einzelnen Hofkassen große Posten noch zu decken und außerdem von einer weiten Verwaltung die durch König Ludwig II. gänzlich aufgebrauchten Reserven neu anzuhäufeln sind. Diese Reserven belaufen sich für das Rechnungsjahr auf rund 40,000 Mark.

Metz, 28. September. Im Laufe dieser Woche ist in den meisten Weingebenden unseres Bezirkes die Weinlese beendet worden. Mit dem Ergebnis haben die Weinbauer alle Ursache, zufrieden zu sein, namentlich was Qualität und Preise anbelangt. Letztere sind durch die Massenankäufe der deutschen Schaumweinfabrikanten so in die Höhe gegangen, daß sie durchschnittlich drei- bis viermal so hoch stehen, als zu französischen Zeiten. Auch sonstige altemtliche Weingeschäfte pflegen seit einigen Jahren ihren Bedarf zum Theil in Lothringen zu decken. Um so unangünstiger ist in diesem Jahre die Lage des Soppengeschäftes. Die meisten Pflanzler kommen bei den niedrigen Preisen nicht einmal auf die Kosten und es kommt daher in einzelnen Fällen vor, daß Döpsen geringerer Qualität, für welchen überhaupt kein Absatz ist, ungepflückt bleibt.

Die Unverfrorenheit, mit der unser ehemaliger Reichstagsabgeordneter Antoine abgelaugt, im Auftrage der deutschen Regierung Pferdeankäufe in Frankreich besorgt zu haben, wirkt hier geradezu verblüffend. Thatsächlich steht fest, daß er von 1876 bis 1881 wiederholt solche Ankäufe besorgte und dafür Entschädigung von über 2000 Mark aus der Landeshaushalts bezogen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oktober. Gestern und vorgestern hielten die Zugesenden mehrere Parteiversammlungen ab, in denen verschiedene Redner sich gegen den Altschengen Jucker wandten. Eine Versammlung in Rudolfs verhandelte sich gegen das österreichisch-deutsche Bündnis als Hindernis für das russisch-österreichische Bündnis; man müsse die Friedensschwärschaft in der Vereinigung Deutschlands, nicht in dessen Stärkung durch Bündnisse erblicken.

Der Fürstbischof Valussi von Trient predigte von der Kanzel gegen den Anschluß der welschen Geistlichkeit an die italienische Partei und sprach sich für den Anschluß an die ultramontane Deutschösterreich-Regierungspartei aus. Die welsche Geistlichkeit wird veranlaßt, eine Zustimmungserklärung zu unterzeichnen.

Der Erzbischof Karl Ludwig und Graf Taaffe treffen in Innsbruck zu der heutigen Einweihung des Waisenhauses ein, welches mit Aufwand einer halben Million gestiftet wurde.

Wien, 1. Oktober. Nach der Wiener Allgemeinen Zeitung hat der russische Thronfolger der Königin Natalie seine Absicht zu erkennen gegeben, dem König Alexander und der Königin einen Besuch in Belgrad abzugeben, was nach gänzlicher, voraussichtlich bald erfolgender Beilegung aller Schwierigkeiten im Kreise der serbischen Königsfamilie.

Karlsbad, 1. Oktober. König Milan ist heute nach Luzern abgereist.

Leipzig, 1. Oktober. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, an den Handelsminister das Eruchen zu richten, die Karl-Ludwigsbahn und die Nordbahn zu bedeutender Ermäßigung ihrer Zuckertariffen zu veranlassen, damit die österreichische Zuckerindustrie konkurrenzfähig werde.

Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Die Leiche Faidherbes wurde heute Mittag mit der üblichen Pracht und unter Theilnahme großer Zuschauermengen im Invalidendom beigesetzt. Am Leichenzuge nahmen der Vertreter Carnots und alle in Paris anwesenden Minister Theil. Nach Beendigung der religiösen Feier hielt der Kriegsminister Freycinet die Gedächtnisrede. Alle die ruhmgelohnten Helden der nationalen Verteidigung, begann er, verschwanden einer nach dem andern. Dieser Anblick würde den Vaterlandsfreund entmenschen, falls er nicht ein anderes Gefühl sich erheben sähe, das von dem Bewußtsein, das jene ihn überlebten, ganz erfüllt sei und falls nicht andere kriegsfähige Männer, von denen mehrere anwesend seien, bereit wären, die Fahne, die jene so stolz getragen, aufzunehmen. Der übrige Theil der Rede des Ministers beschäftigte sich mit der Persönlichkeit des Verstorbenen. Nachdem noch mehrere Reden gehalten, begann die Trauerparade vor der Leiche. Das diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit ebenfalls bei. — Minister Constand wurde bei der Rückkehr von Toulouse, wo er keine Kandidatur für die Neuwahlen betrieben hat, am Bahnhof von einer großen Menschenmenge empfangen und mit den Ruf: „Es lebe Constand! Es lebe der Verteidiger der Republik!“ begrüßt. Von seiner Wohnung aus hielt später der Minister eine Ansprache, dankte für die Kundgebung und versicherte, er werde trotz aller Beschränkungen fortfahren, die Republik zu verteidigen bis zu ihrem endlichen Siege.

Paris, 1. Oktober. Die republikanische Stimmungsfrage für den Stichwahltermin des 6. Oktober wird von den französischen Regierungsparteien mit vollem Eifer und, soweit sich der Stand der Dinge übersehen läßt, mit eben solchem Erfolge betrieben. Kundgebungen, wie die des Präsidenten Carnot und des Konseilspräsidenten Tirard bei Gelegenheit der Vertheilung der Ausstellungspreise oder des gegen den Vorkaufsplan Picot im Wahlkreise St. Die (Vogesen) unterlegenen „Konfines“ Ferry, welcher, als Opfer auf der Wahlstalt liegen gelassen, gleichwohl die Republik hochleben läßt, dienen insgesammt demselben Zweck: die Wähler, die am 6. Oktober zum entscheidenden Gange an die Urne treten werden, den rechten Weg zu weisen.

Man fordert von ihnen: einmüthige Abstimmung zu Gunsten des die meisten Chancen auf seinen Namen vereinenden republikanischen Kandidaten, und verpflichtet ihnen dagegen die Eröffnung einer neuen und geistlichen Aera vaterländischer Entwicklung. Daß Herr Carnot sehr wohl einsteht, wo die große Masse des Volkes der Schuch drückt, zeigt kein jedes Mißverständnis ausschließender Wink an die Adresse des neuen Parlaments: dasselbe sollte sich gefälligst weniger mit petulativer Politik befassen, dafür aber umso mehr einer praktischen Politik widmen, welche vom materiellen, wie vom moralischen Gesichtspunkte aus die friedliche Entwicklung Frankreichs fördere. So sicher diese Mahnung den Herzenswunsch der erdrückten Mehrheit des französischen Volkes wiederbeigt, so sicher wird sie von dem in die neue Deputirtenkammer zurückkehrenden Stamme der parlamentarischen Veteranen in den Wind geschlagen werden. Und wenn nicht die aller Voraussicht nach ja zahlreich einzutretenden homines novi den Willen des ersten Beamten der Republik sich gefügiger erweisen, als ihre im Berufs-Parlamentarierthum ergrauten Genossen, so darf es für so gut als gewiß gelten, daß die republikanische Mehrheit der neuen Kammer das leere Stroh ihrer Vorgängerin nicht allzuweit weiter brechen wird. Denn der Parlamentarismus als solcher ist ebenso das gegebene Ideal alles Streberthums, wie er als der abgeleitete Feind jeder ernsten, mißvollenen, aber schmachvollen Thätigkeit im Dienste des Gemeinwohles — scharf zu unterscheiden von den Interessen des Partei- und Fraktionsegoismus — bezeichnet werden muß. Die Aufforderung Carnots, praktische Politik zu treiben, muthet dem gejunghüthigen Parlamentarier von echtem Schrot und Korn eine moralische Kraftanstrengung, einen Akt patriotischer Selbstverleugnung zu, dessen nur die allerwenigsten, durch die Schule der Fraktionsdresur geläuterten Volksvertreter fähig sind. Der Parlamentarismus, der nicht das von ihm auf das absolutistische Konto gesetzte: l'Etat c'est moi im breitesten Umfange selbst praktisch liebt, soll erst noch geboren werden. Die Wähler werden natürlich am Stichwahltermin vorwiegend republikanisch stimmen, dann aber als Mohren, die ihre Arbeit gethan haben, nach Hause geschickt werden, indes Herrn Carnot und seinen ministeriellen Beiständen die Sisyphusarbeit vorbehalten bleibt, den Parlamentarismus zu praktischer Politik zu belehren.

Paris, 1. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten steht das Jollant in Buenos Aires in Klammern.

Paris, 1. Oktober. Wie hier verlautet, wird Hofeort in London verbleiben, zunächst jedoch eine Reise nach Egypten antreten.

Paris, 1. Oktober. Jules Ferry läßt in der „Gazette“ erklären, daß er für die Stichwahlen seine Kandidatur nicht aufstellen werde. Nach Berichten aus Coabong fahren Vanden bewaffnete Chinesen fort, die französischen Posten zu bedrohen. Sie setzen sich aus entlassenen Soldaten der regelmäßigen chinesischen Armee zusammen und sind mit guten Gewehren ausgerüstet. Die Landstraße von Coabong nach Langson ist frei. Zwei Chinesen wurden auf Befehl des französischen Residenten gefoßt, sie waren nach Langson gekommen, um unter den Eingeborenen Leute für die Banden der Aufständigen anzuwerben.

Auf Madagaskar haben die Franzosen, wie man der „Pol. Kor.“ berichtet, andauernd gegen die Umtriebe englischer Agenten zu kämpfen, welche sich durch die ihnen ertheilten Weisungen nicht sehr gebunden fühlen. Die französischen Agenten haben übrigens einige Mißgriffe begangen, in Folge deren der Einfluß der Franzosen beim madagassischen Ministerpräsidenten gesunken ist.

Paris, 2. Oktober. (Telegr.) Der Abgeordnete Jules Roche erklärte, das Ministerium werde bei Beginn der Kammeression den Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von zwei Milliarden vorlegen.

Italien.

Rom, 29. September. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht heute eine lange Erklärung des Arztes Ceccarelli, um das wunderliche Gerücht zu demontiren, der Kardinal Schiaffino sei in Folge einer Bergigung gestorben. Dies Gerücht kam in Umlauf, weil ein Redakteur der „Riforma“ den Worten eines Dieners des Kardinals Glauben schenkte, der Kardinal sei vielleicht von den Jesuiten vergiftet, weil er im Verdachte stand, für Italien freundliche Gesinnungen zu hegen. Der Leichtsin, womit der Redakteur dieses Gerücht glaubte und weiter verbreitete, ist gewiß zu verurtheilen und wird auch selbst von den liberalen Vätern verurtheilt. Insofern mag es dem Redakteur einigermaßen zur Entschuldigun dienen, daß er ein Römer ist; denn diese sind, da bei ihnen die Priesterherrschaft noch in frischem Andenken steht, immer geneigt, den Jesuiten auch die schwersten Verbrechen zuzutrauen. Dr. Ceccarelli erklärt, der Kardinal sei an einer Entzündung gestorben, die er sich beim Besuch der Schwefelbäder von Roque Albulle bei Tivoli zugezogen und dadurch verschlimmert habe, daß er bei der Heimkehr, obwohl am ganzen Körper schwitzend und übermäßig erhitzt, kaltes Wasser getrunken habe.

Der Kardinal Schiaffino galt, wie ich schon sagte, für einen Fremd Italiens, aber er mußte wohl ein Freund sui generis sein. Man braucht nur daran zu erinnern, daß er vor einem Jahr, gerade in diesen Monaten, nach Brüssel ging, um dem König von der — wie man damals sagte — geplanten Ehe zwischen dem Prinzen von Neapel und der Prinzessin Clementine abzurathen. Ich weiß aus zuverlässigster Quelle, daß von dieser Heirath weder bei Hofe noch im Ministerium die Rede war. Aber auch nur Angefichts einer ganz entfernten Möglichkeit bot der Vatikan Alles an, diese Verbindung zu hintertreiben. Der Kardinal Schiaffino, nicht zufrieden, mit dem König und dem belgischen Ministerpräsidenten konferirt zu haben, begie die kirchliche belgische Presse auf, die sich in der populärsten Weise gegen das Haus Savoyen erging. Nach seiner Abreise aus Belgien kümmerte sich keine menschliche Seele mehr um dieses vorzeigliche Heirathprojekt. — Nach dem Tode Schiaffino's können folgende Kardinalie für genügt gelten: Sanelec, Alimonda, Battaglini, Giordani und Concellato unter den Ita-

Renen. Unter den Nichttitularen ist in erster Linie Fürst Hohenlohe zu nennen.

**Schweiz.**

**Büsch, 29. September.** Wie aus Andermat mitgeteilt wird, sind die Arbeiter in Folge der eingetretenen kälteren Witterung zahlreiche Arbeiter weggezogen, so namentlich die **Trasener und Tesiner**. Wenn, wie dies einige Male schon der Fall gewesen, das Thermometer 5 Grad unter Null zeigt und sich Schneefurche einstellen, dann finden es diese Schichten des Sidens nicht mehr bequämlich und es leidet sie nicht länger in der rauhen Gegend. Der eidgenössischen Regierung sind die Arbeiter bis jetzt noch am Besten untergekommen. Dieselben werden eben jenseit für Unmutharbeiten verwendet, so daß sie nicht so sehr dem Wind und Wetter ausgesetzt sind. Was die Befestigungsarbeiten in Unteramt, auf dem Wägberg, auf Oberamt und der Furka betrifft, so werden dieselben verhältnißmäßig rasch gefördert, ihre Vollendung dürfte aber noch geraume Zeit beanspruchen. Selbstverständlich ist die innere Einrichtung und Gestaltung dieser Befestigungsarbeiten nur den höheren Militärs und den eingeweihten Ingenieuren bekannt. Allmähig wird sich aber Jedermann von der äußeren Erscheinung, dem Umfang und Charakter dieser Befestigungen einen Begriff machen können. Jedenfalls ist sicher, daß die großen Summen, welche schon für diese Befestigungsarbeiten ausgegeben wurden und noch verausgabt werden sollen, nicht unbillig angewendet sind, indem die unerbittliche Sicherung jener Alpenübergänge erreicht ist. Die Forts werden ihrer Aufgabe vollstän genügen und es bedarf zu ihrer Befestigung nur einer geringen Besatzung. In der Nähe des Arbeitsplatzes bei Andermat wird gegenwärtig eine eigene Kantine hergestellt, um den Arbeitern gegen billigen Entgelt Kost und Logis zu bieten und dadurch den ungesüßten Fortgang der Arbeiten bei etwaigem strengem Winter und bei starkem Schneefall zu sichern. Die Oberleitung des Baues liegt in der Hand des Herrn Genie-Oberstleutnants Felty in Bern.

„Das wer ich bestelle“, erhielt er zur Antwort. „Aber weißt du denn, wer ich bin?“ „Ja, wer soll ich anders sein, als der Herr Fleischler in Kummelsburg?“ — Als das Mädchen zu Hause den Gruß bestellte und die Herrschaft verwundert sie ansprach, wie der Kummelsburger Fleischler dem angesehenen, stellte es sich heraus, daß der Herr in eigener Person der vermeintliche Fleischler gewesen. Das Mädchen, über seinen Irrthum aufgeklärt, meinte: „Das jaw ist ein nich anseth.“

**Aus den Provinzen.**

**Heitz, 1. Oktober.** Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Einweihung des Goldbeck'schen Fräuleinstitutes statt. Es waren zu derselben Herr Landrath Graf von Schießen, der Magistrat und der geschäftsführende Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung, sowie sämtliche Stadtrathmänner geladen und erschienen. Es wohnten in dem Saal, welches für die Aufnahme von 22 Stüttdamen eingerichtet ist, vorläufig 20 Damen, die noch bei Lebzeiten der Stifterin von dieser selbst bestimmt worden sind.

**Schiffsbewegung.**

**Bremen, 1. Oktober.** Der Schnelldampfer „C. G.“, Kapitän R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. September von Bremen und am 22. September von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Bankwesen.**

Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäten Em. IV. Litt. A. u. B. Die nächste Ziehung findet Anfang Oktober statt. Gegen den Rückwert von circa 4 1/2 Prozent bei der Anstossung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark

**Börsen-Berichte.**

**Böfen, 2. Oktober.** Spiritus loco ohne Faß über 33,20, 70er 33,30. Münzbilgung —. Viter. Hauptk. Trieb.

**Magdeburg, 2. Oktober.** Zuckerbörse. Korngüter excl., von 12 Prozent 17,00, Korngüter excl., 88 Prozent 16,20, Nachprodukte excl. 75<sup>er</sup> sein Rendement —. Zu ermäßigten Preisen stetig. Heine. Brodrastine —. 1/2 Brodrastine —. Sem. Raffinade II. mit Faß 28,75. Sem. Melis I. mit Faß 27,00. Mühlh. Rohzucker I. Produkt Transitio 1. a. W. Hamburg per Oktober 12,55 bez., 12,65 B., per November 12,75 bez. u., per November-Dezember 12,75 bez., per Januar-März 13,00 G., 13,10 B. fest.

**Köln, 2. Oktober, Nachm. 1 Uhr.** Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, do fremder loco 21,00, do per November 19,20, per März 19,75. Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 17,00, per November 15,85, per März 16,35. Hafer hiesiger loco 13,75, fremder loco 15,75. Rüböl loco 74,00, per Oktober 69,50, per Mai 1890 62,50.

**Hamburg, 2. Oktober, Vormittags 11 Uhr.** Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenroh Zucker I. Produkt, Basis 88 Pct. Rendement, neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,52 1/2, per Dezember 12,75, per März 13,07 1/2, per Mai 13,20. fest.

**Hamburg, 2. Oktober, Vormittags 11 Uhr.** Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 81,25, per Dezember 81,25, per März 1890 79,25, per Mai 79,00. Hauptk.

**Hamburg, 2. Oktober, 12 Uhr 31 Min.** Nachm. (Telegramm von Cassal u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Term in Markt. Oktober 81,50, Dezember 81,75, März 79,25. Hauptk.

**Paris, 2. Oktober.** Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Oktober 54,10, per November 53,40, per November-Februar 53,20, per Januar-April 53,20. — Spiritus ruhig, per Oktober 38,50, per November 38,70, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 40,50. — Wetter: Bedeckt.

**Havre, 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr.** Kaffee. (Telegramm der Hamburger Firma Feinmann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

**Havre, 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten.** (Telegramm der Hamburger Firma Feinmann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 98,50, per März 97,75, per Mai 97,25. Urfreigekündigt.

**London, 2. Oktober, Nachm. 4 Uhr 20 Min.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen sehr ruhig, stetig. Mehl und Hafer fest. Uebri- ges träge. Wetter: Regenstrotzend.

**Zufuhren:** Weizen 15,016, Gerste 11,220, Hafer 30,410 Met.

**Glasgow, 2. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min.** Röhren. Mixed numbers warrants 49 S. 7 d. fest.

**Liverpool, 2. Oktober.** Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ball. Tagesimport —. Ballen. fest.

**Bermischte Nachrichten.**

**London, 27. September.** Edison reiste heute über Dover nach Havre, von wo aus er die Rückreise nach den Vereinigten Staaten antreten wird. Seine Gesundheit hat sich bedeutend gebessert.

**Telegraphische Depeschen.**

**Hamburg, 2. Oktober.** Die Südbsee-Plantagen-Gesellschaft genehmigt einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 2 1/2 Millionen.

**Wilhelmshafen, 2. Oktober.** Der Wörmann'sche Dampfer „Luis Vohsen“, bestimmt zur Aufnahme des nach Kamerun gehenden Kommandes, ist heute Morgen hier eingelaufen und hat im neuen Hafen festgemacht.

**Lübeck, 2. Oktober.** Serienschießung der Lübecker 50 Thaler-Lose: 7 22 57 110 145 155 385 421 437 480 561 645 648 668 696 751 804 812 818 988 1004 1111 1265 1349 1416 1470 1531 1551 1575 1596 1900 1903 1905 1909 1935 1947 1951 1996 2116 2129 2177 2276 2291 2342 2388 2400 2424 2427 2434 2484 2544 2666 2730 2756 2872 3107 3125 3154 3263 3275 3298 3312 3322 3396 3437 3450.

**Görlitz, 2. Oktober.** Bierzähler Philologen-Kongress. Heute Vormittag fand die erste Sitzung unter Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Herr-Bredlau statt. Nach einer Eröffnungsgedede desselben und förmlichen Begrüßung ernannte die Versammlung den abwesenden Oberbürgermeister Richter Görlitz und den anwesenden Gölitzer Stadtverordneten-Versteher Justizrat Bethl zu Ehrenmitgliedern. Alsdann sprach Professor Richter-Berlin über den Einfluß der modernen Fortschritte in Rom auf die Erziehung von Alt-Rom und Professor Crusius-Försting über „Römisch-Keminsenzen im Sprichwort“. Nachmittags findet ein gemeinsames Festmahl statt, Abends Festvorstellung

„Die wilde Jagd“ im Stadttheater. Die Stadt hat geklagt.

**Sprottau, 2. Oktober.** In Lipine im Kreise Deutzen ist ein neugebautes dreistöckiges Wohnhaus eingeweiht. Nähere Nachrichten über das Unglück fehlen einstweilen noch.

**Sprottau, 2. Oktober.** In Folge taeglicher Niedererschläge geht der Vober mit Hochwasser

**Halle a. S., 2. Oktober.** In Badrina hat der Mühlendörger Meyer seine Frau mit einer Eisenplatte erschlagen und dann sich selbst entleibt.

**Schwerin, 2. Oktober.** Der Trinkspruch Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs lautet: „Ew. kaiserlichen Majestäten und heute bei Ihrer Ankunft mit einem Jubel begrüßt worden, der der hohen Freude von ganz Mecklenburg über den hohen Besuch Ausdruck gab. Gestatten Ew. kaiserlichen Majestäten, daß Ich diesen Dank aus vollem Herzen hier wiederhole und es feierlich ausspreche, daß Ich und Mein Volk in erster Reihe und in steter Anhänglichkeit unierer Kaiser und dem deutschen Reiche verbunden sind. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Se. Majestät der Kaiser antwortete: „Gestatten Ew. Königl. Hoheit, daß Ich in Meinem und der Kaiserin Namen von ganzem Herzen danke für den freundlichen Empfang und den Jubel der Bevölkerung, sowie für die liebenswürdige Aufnahme in Ew. Königl. Hoheit Familie. Ich freue Mich unendlich, in diesen Hallen zu sein, die so voll angenehmer und schöner Erinnerungen für unsere Familie sind. Dreien Uns doch in diesen Räumen Erinnerungen entgegen, die auf Ew. Königl. Hoheit Herrn Vater und auf Meinen Herrn Großvater zurückzuführen, zwei der herrlichsten Regenten und Landesväter, welche die Geschichte je gekannt hat. Wir beiden Jüngeren wollen diesen beiden Vätern nachstreben, nicht nur in allen Regententugenden, sondern auch in treuer, brüderlicher Anhänglichkeit und in verwandtschaftlicher Einigkeit. Ich werde so fest zu Ihnen stehen, wie Ich weiß, daß Sie zu mir halten werden. Ich erbe das Glas und trinke auf das Wohl des Großherzogs und Seiner ganzen Familie. Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Seine Familie Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

**Schwerin, 2. Oktober.** Der Kaiser hat sich heute Morgen 7 1/2 Uhr mit dem Großherzoge und den anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten zur Jagd nach Friedrichsmoor begeben. Das Wetter hat sich angeklärt.

**Friedrichsmoor (Mecklenb.), 2. Oktober.** Wegen ungenügender Weilers reiste Se. Maj. der Kaiser statt um 4 Uhr früh erst um 7 Uhr Morgens von Schwerin nach Schloß Friedrichsmoor ab. Dort traf Se. Majestät um 8 1/2 Uhr ein und übernahm dann auf Rehe. Zu dem Frühstück, welches auf 1 Uhr angesetzt ist, werden der Großherzog, die Kaiserin und die anderen hohen Herrschaften erwartet.

**Eisenach, 2. Oktober.** Die dritte General-Versammlung des evangelischen Bundes 8. entsand in ihrer heutigen ersten öffentlichen Haupt-Versammlung folgenden ehrfurchtsvollen Gruß an Se. königliche Hoheit den Großherzog von Sachsen: „Eure königlichen Hoheit bringen unter dem Ausdruck tieffter Verehrung die in Eisenach zu den Füßen der Wartburg versammelten Mitglieder des evangelischen Bundes den unterthänigsten Dank für die durch Wort und That, insbesondere aber durch die Gegenwart Ew. Königl. Hoheit des Herrn Erbgroßherzogs bei der heutigen Hauptversammlung den Bestrebungen des Bundes begünstigte Theilnahme. Sie erlauben darzu eine wesentliche Förderung dieser Bestrebungen. Gott segne Eure Königl. Hoheit, den geistesverwandten Nachkommen großer sächsischer Bekenner, und das ganze großherzogliche Haus.“

Der Vorstand des evangelischen Bundes. Graf von Wangenrode.“

**München, 2. Oktober.** Das bayerische Budget verlangt Kredite für die Herstellung von Telegraphenverbindungen zwischen München-Nürnberg, Nürnberg-Würzburg-Alschaffenburg und Nürnberg-Hof.

**Stuttgart, 2. Oktober.** Der König und die Königin sind Vormittags 9 Uhr nach Friedrichshafen abgereist.

Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück sind nachträglich noch 4 Personen als Verwundete angemeldet worden, so daß die Zahl der Verwundeten nunmehr 43 beträgt.

**Wien, 2. Oktober.** Hier vorliegende Berichte aus Canea bezeugen die fortgesetzten Klagen der griechischen Presse über türkische Grausamkeiten als gänzlich ungeschwächt.

**Wien, 2. Oktober.** Der bereits signalisirte Artikel des „Freidenklers“ bezüglich der Pforte und Bulgariens knüpft an die übereinstimmenden Meldungen beachtenswerther Organe an, daß die Pforte den Wunsch Bulgariens, irgendwie aus seiner ungelärten staatsrechtlichen Situation herauszutreten, vom Standpunkte der eigenen Interessen aus in Betracht gezogen und nicht unbedeutend gefördert habe, und bemerkt dazu: Man werde den Meldungen jedenfalls mehr als eine vorübergehende Beachtung schenken, weil sie ein richtiges Erfassen der Lage seitens der Pforte bezeugen. Das Streben der Pforte nach Entwürzung der staatsrechtlichen Verhältnisse Bulgariens entspreche nicht nur ihrem eigenen Sicherheitsbedürfnis, sondern zweifellos zugleich auch dem gleichen Bedürfnis ganz Europas, das unablässig bemüht sei, einerseits die Friedensgarantie zu fördern, andererseits jedes Moment zu befeuchten, welches den Frieden gefährden könnte. Wäre es jedoch wahr, daß die Pforte, wie die hiesigen Meldungen berichten, in Folge verschiedener aufgetauchter Verdenten der Anregung ihrer eigenen Staatsmänner nicht weiter folgen wolle, dann würde sie freilich in einen Widerspruch geraten, den sie selbst am Besten empfinden müsse. In dem Maße, als in Bulgarien der allgemeine Wunsch nach Befreiung von den staatsrechtlichen Wirren erstarke, nähere sich die Pforte der Alternative, entweder diese Entwürzung auf gefeglichem Wege zu ermöglichen oder aber vor eine Eventualität gestellt zu werden, die ihrem eigenen Interesse und den Wünschen Europas durchaus nicht entsprechen könnte. Sei die Pforte von der Ueberzeugung durchdrungen, in einem benutzigen, hinsichtlich seiner Existenzfrage befriedigten Bulgarien die Garantie für die Ruhe des Orients und ihre eigene Sicherheit zu finden, so würde Europa schwerlich die Gründe für dies von der inneren Macht zur Vermeidung dieses Zielles unternommenen Schritt verfehlen. Wenn einmal die Pforte der Geduldlichkeit der bulgarischen Verhältnisse und der Fürsicht der Prinzen Ferdinand ihre Anerkennung nicht verweigere, so werde das Vollgewicht dieser Thatfachen auch die Entschlüsse der anderen Mächte entsprechend beeinflussen, welche ebenso wie Oesterreich-Ungarn keinerlei Gründe dafür haben könnten, ihrer Aktion ihre Billigung zu verweigern, deren Durchführung die dazu be-

rechtigte Forderung bedürftiger Befundung der Zustände auf der Balkanhalbinsel zu begünstigen entschlossen wäre. Der Artikel schließt: Immerhin erbliden wir schon in der bei der Pforte zum Durchbruch gelangenden Erkenntnis über den allein richtigen Standpunkt, den sie in der bulgarischen Frage einnehmen kann, und in der vollen Ueberzeugung über ihre eigenen Rechte und Pflichten einen Fortschritt. Sollte derselbe sich zu weiteren, thatsächlichen und den genügend eingelebten Verhältnissen entgegenkommenden Entschlüssen der Pforte entwickeln, so darf wohl gehofft werden, sein Kabinett werde ausreichende Gründe finden können, seine Mitwirkung abzulehnen oder sich von einer in dieser Richtung bewegenden Aktion auszuschließen.

**Großwardein, 2. Oktober.** Der Ministerpräsident Tisza ist heute Vormittag hier eingetroffen. Das Jachreit am dem Bahnhofe anwesende Publikum bereitete ihm einen glänzenden Empfang.

**Paris, 2. Oktober.** Laifant wird wegen der hochverrätherischen Aeußerungen, die er kürzlich in einer Wahlversammlung that, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Das „19. Jahrbuch“ meldet, das Geld sei bei Boulanger äußerst knapp geworden, der Graf von Paris habe ihm am Samstag die letzte Subvention von 20,000 Franks gesandt. Boulanger werde nicht nach Jerfey, sondern nach Egypten gehen. Man verleihe, Dillon habe ein großes Vermögen gemacht und werde nach Amerika gehen. Die Herzogin von Uzès wird Boulanger seine Pferde abkaufen, das sei Alles, was sie noch thun könne. Ein Kandidat verlangt jetzt für Maueranschläge während des Wahllampes 7000 Franks; Boulanger erwiderte, es sei ihm unmöglich, zu zahlen. Auch der „Radical“ meldet, daß mehrere Boulanger'sche Kandidaten die Drucker nicht zahlen konnten.

**Brüssel, 2. Oktober.** Nach Meldungen aus Paris wegen der „Intransigant“ in Anflagezustand wegen der Behauptung, die Regierung habe Ge d anfang für Heerlieferungen für Belgische Zwecke verbraucht, verjagt. — Laifants unpatriotische Rede hat auch die Boulangeristen frappirt.

**Belgrad, 2. Oktober.** Die Situation gestaltet sich ziemlich ernst und allerlei Gerichte, von denen kein einziges bestätigt wird, durchschwirren die Stadt. Das Volk wird gegen die Regierung aufgebracht und hat deswegen die Regierung umfassende polizeiliche und militärische Maßnahmen getroffen. Die Spaziergehe des Königs nach Zophsider sind eingestelt.

**Konstantinopel, 2. Oktober.** Die seeben in's Leben getretene „Agence de Constantinople“ bezieht die Nachricht der „Times“, der Sultan habe ein Erbe, betreffend die Reduktion der türkischen Arme, erlassen, für erunden; wahr sei nur, daß Erparnisse auf militärischem Gebiete erwogen würden, ohne daß bis jetzt eine beständige Entscheidung getroffen sei.

**Newyork, 2. Oktober.** Bei den gestern stattgehabten Wahlen in den vier neuen, in die Union aufgenommenen Staaten in Nord-Dakota, in Süd-Dakota und in Washington die Republikaner. Dieselben wählten ihre Kandidaten für die Staatsämter, für den Kongreß in Washington und für die Staatslegislatur. Hierdurch ist jedem dieser drei Staaten je zwei republikanische Sitze im Senat zu Washington gesichert. Im Staate Montana siegten dagegen die Demokraten. Das Programm, Be bot geistiger Getränke und Frauen-Stimmrecht, wurde in allen vier Staaten verworfen.

**Letzte Nachrichten.**

**Schwerin, 2. Oktober.** Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Vormittag die Domkirche und weilte längere Zeit in der Heiligenblut-Kapelle am Sarge des Großherzogs Friedrich Franz II. Auf dem Rückwege nach dem Schloß flattete Ihre Majestät der Großherzogin Alexandrine einen Besuch ab. Späterhin begaben sich die Kaiserin, die Großherzogin Marie und die Herzogin Johanna Albert in Wagen nach der Wöls, dem Scharplatz der heutigen Jagd. Die Rückreise erfolgte am Nachmittags. Se. Majestät der Kaiserin und der Großherzog übernachteten heute in Friedrichsmoor.

**Stuttgart, 2. Oktober.** Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, hat der Staatsanwalt über das Verhalten der Bediensteten bei dem gestrigen Eisenbahnunglück Erhebungen eingeleitet, die insofern noch nicht abgeschlossen sind. Bald nach dem Unglück begaben sich die Minister Dr. v. Remer und v. Schmidt, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der General v. Alvensleben an Ort und Stelle. Der Ministerpräsident v. Württemberg und die übrigen der Generalexekution waren wegen Eröffnung der Linie Leinfried-Memmingen abwesend. Die Verwundeten wurden in hiesigen Spitalern untergebracht. Prinz Wilhelm trat Nachmittags 3 Uhr von Ludwigsburg hier ein und begab sich sofort nach der Eisenbahndirektion. Der König sandte seinen Kabinetschef Dr. v. Griesinger und ordnete die etwa notwendige Unterstützung der bedürftigen Verunglückten an. Die Königin sandte den Oberhofmeister v. Reichsach, welcher am Bahnhofe der Anladung der Verunglückten anwohnte.

**Wien, 2. Oktober.** Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, daß der Ministerpräsident des Ministerpräsidenten Gruc beauftragte, die Verhandlungen mit der Königin-Mutter Natalie zu leiten. Zwei Konferenzen hätten bereits stattgefunden, doch seien dieselben fruchtlos geblieben. Der Metropolit Michael sei bemüht, einen Vergleich herbeizuführen.

**Rotterdam, 2. Oktober.** In einer heute Nachmittags stattgehabten Konferenz theilte das Komitee der Abder den Delegirten der Streikenden die Beschlüsse mit, welche von einer Wahlversammlung der Abder gefast wurden und welche einige der Anforderungen der Ausständigen bewilligten, andere dagegen verwerfen. Nach kurzer Beratung nahmen die Delegirten der Streikenden die Vorschläge des Komitees an und versprachen, die Arbeiter zur Annahme derselben zu bewegen. Man hofft, daß der Streik morgen beendet sein werde.

**Kopenhagen, 2. Oktober.** An der heutigen Hofjagd nahm der Prinz von Wales Theil. Der Zar und die Großfürsten beschlossen im letzten Augenblick, sich nicht daran zu betheiligen.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wasserstand.**

**Elbe bei Dresden, 1. Oktober.** — 0,36 Meter, bei Magdeburg, 1. Oktober, + 1,00 Meter. — **Austritt bei Stranhurst + 0,87 Meter.** — Oder bei Breslau, 1. Oktober, Oberpegel + 5,17 Meter, Unterpegel + 1,14 Meter. — **Weißel bei Warchau am 1. Oktober + 1,15 Meter.** — **Weißel bei Thorn am 1. Oktober + 0,43 Meter.** — **Warte bei Posen, 1. Oktober, + 1,06 Meter.** — **Netze bei Ulf, 1. Oktober, + 1,20 Meter.**

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

**Wetterausichten für Donnerstag, den 3. Oktober 1890.** Ziemlich kühles, vorwiegend trübes, nebligtes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

Table with columns: Berlin, den 2. Oktober 1890. Deutscher Fonds, Pfand- und Rentenbriefe. Includes various bond and stock prices.

Table with columns: Fremde Fonds. Includes foreign bond prices.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien. Includes railway stock prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Includes railway priority bond prices.

Table with columns: Hypotheken-Certifikate. Includes mortgage certificate prices.

Table with columns: Bank-Papiere. Includes bank paper prices.

Table with columns: Industrie-Papiere. Includes industrial paper prices.

Table with columns: Wechsel-Cours vom 2. Oktober. Includes exchange rates.

Der Professor fuhr fort: „Nicht mehr gebunden an einen bestimmten Raum, sucht die abgelebte Seele naturgemäß die Stätten auf, wo sie glücklich war oder schwer litt. Die Stätten, wo ihre im irdischen Leben zurückgelassenen theuren Angehörigen oder Freunde weilen, unsichtbar umhertreibt sie diese, der Tod trennt uns nicht von unseren Lieben, sie bleiben uns nahe mit ihrer verklärten Liebe, sie sind noch sie selbst, nur den Körper hat ihnen der Tod genommen, nicht aber jene lieblichen Eigenschaften, durch welche sie sich im Leben auszeichneten, selbst nicht ihre Fesseln. Das Leben nach dem Tode ist nur eine Fortsetzung, eine Entwicklung des diesseitigen Lebens! Nicht in einem Moment schwingt sich durch den Tod die Seele des sündigen schwachen Menschen auf zur Vollkommenheit, sie bedarf der Fütterung, der Entwicklung, die ihr durch überirdische Gnade zu Theil wird.“

Wie lange dieser Auserwählungsprozess dauert, ob er Jahrhunderte oder Jahrtausende umfaßt, das wissen wir nicht und es kümmert uns auch nicht, denn in der Ewigkeit ist ja ein Jahrtausend nur ein Tag, aber wir wissen durch die Geister der Dahingegangenen, daß die ewige Entwicklung zur Vollkommenheit ihre Aufgabe im ewigen Leben ist, wir wissen, daß die Erfüllung dieser Aufgabe denen, die im irdischen Leben der Sünden voll waren, schwerer wird, als den Tugendhaften, wir wissen, daß die himmlische Gnade oft denen, die ein kurzes, trauriges, irdisches Leben geführt haben, gestattet, in einem zweiten irdischen Leben das Erdenglück zu finden, welches ihnen im ersten Leben verweigert war, und daß ihnen dieses zweite Leben als eine Vorstufe zur weiteren Entwicklung nach dem Tode dient.

Dies Alles wissen wir! Wir glauben nicht, wir wissen! Das ist das Große, das Gewaltige der spirituellen Offenbarungen, daß jeder Zweifel vor ihnen weichen muß, daß die Religion nicht mehr auf einem erschütterbaren Glauben, sondern

auf einer unumstößlichen Ueberzeugung beruht. Sind es doch die Geister der edelsten Dahingegangenen selbst, die uns einen Blick in das Jenseits gewährt haben, die unsere Lehrer geworden sind und fortwährend sind.

Wir, die Jünger der Religion des 19. Jahrhunderts, des Spiritismus, betrachten es als unsere Lebensaufgabe, durch unseren Verkehr mit edlen Geistern der Erforschung der Wahrheit näher zu kommen, uns durch die Geisteslehre zu veredeln und vorzubereiten auf die Entwicklung im jenseitigen Leben, aber auch im irdischen Leben machen wir den Verkehr mit den Geistern unserer dahingegangenen Lieben uns fruchtbar. Sie, die uns stützend umschweben, sind unsere treuen Berater auf unserem Lebenswege.

Sie, mein verehrtes gnädiges Fräulein, und Sie, Herr Hauptmann von Dgorin, werden heute zum ersten Male Zeugen der spirituellen Offenbarungen sein. Noch ist das Verständniß für dieselben Ihnen verschlossen, noch ist Ihr Herz erfüllt mit Misstrauen. Ich bitte Sie nicht, zu glauben und zu vertrauen, nein, ich fordere Sie auf: misstrauen Sie, zweifeln Sie, prüfen Sie! Je schärfer Sie prüfen, um so schneller wird sich Ihnen die Wahrheit offenbaren, um so sicherer werden wir Sie bald als überzeugte Jünger des Spiritismus zu den Unserigen zählen.

Und nun lassen Sie uns unser Werk beginnen, zu dem uns der Segen von oben nicht fehlen möge; darum lassen Sie uns leben.“ So schloß der Professor seine lange Rede, er senkte das Haupt, faltete die Hände und murmelte leise vor sich hin; alle Anwesenden folgten seinem Beispiel, nur der Hauptmann v. Dgorin und Helene nicht.

Es wäre Helene als eine verabschämungswürdige Profanation des Heiligen erschienen, sie konnte weder Theil an dieser unwürdigen Komödie nehmen, noch sich dem Schein geben, als thue sie es, auch auf die Gefahr hin, die Baronin zu beleidigen. Und wie sie, dachte ihr

Nachbar, der Hauptmann; bis jetzt hatte er ihr keine Aufmerksamkeit geschenkt, er hatte sich neben sie gesetzt, indem er sie nur eben mit einer leichten Verbeugung begrüßte, dann hatte er während der ganzen Rede des Professors diesen unwürdigen Anstand, jetzt erst traf sie sein Blick. Er war sichtlich angenehm überrascht und sein Auge leuchtete auf, als er sie betrachtete, er mochte wohl in ihrem Gesichte den Ausdruck des Unwillens erkennen, der sie erfüllte.

Die allgemeine Stille wurde jetzt unterbrochen. Der Professor wendete sich an den Baron Severin. „Können wir beginnen, Herr Baron? Können Sie in sich die Kraft?“ „Ich fühle sie und bin bereit!“ lautete die einfache Antwort. Der Professor winkte dem Lohnknecht, dieser holte schnell einen Lehnstuhl herbei, er bedurfte keines Befehles in Worten, der Blick des Professors genügte ihm. Er veranlaßte den einfachen Seidel, auf welchem der Baron bisher gesessen hatte, mit dem Lehnstuhl, in dem der Baron sich niederließ, dann stellte er sich wieder hinter den Professor, er nahm dieselbe feste, feingebogene Stellung ein, wie vorher.

Die Augen aller Anwesenden waren auf den Professor gerichtet, sie verfolgten jede seiner Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit, diese Bewegungen waren aber auch merkwürdig genug. Er stand vor dem beugten im Lehnstuhl sitzenden Baron, mit starren Augen blickte er ihn an, dabei bewegte er die Hände vor dem Gesichte des Sitzenden so hin und her, als wolle er über die Stirne und die Augen derselben streichen, aber er berührte ihn nicht, bald kamen seine Hände dem Gesichte näher, bald ganz nahe, dann entfernten sie sich wieder und veränderten die Richtung, immer aber hielten sich der starre Blick des Professors auf das Auge des jungen Mannes, der diesen Blick nicht ertragen konnte, fortwährend, ihn aber immer wieder mit den Augen begegnete.

Mehrere Minuten lang setzte der Professor seine seltsamen Bewegungen der Hände fort, ohne daß sie irgend eine Wirkung auf den Baron aus-

zuwirken schienen, jetzt aber redete und deutete sich der bisher regungslos Sitzende. Ein Zittern lag durch seine Glieder, sein Kopf sank zurück, seine Augen schlossen sich und öffneten sich wieder weit, mit einem starren, leblosen Blick schaute er wie betäubt ins Leere; das Zittern wurde heftiger, er arrete aus in ein Zucken der Glieder, dann sanken die Arme matt herab, wie ein Todter mit weit geöffneten starren Augen sah oder vielmehr lag der Baron in dem Lehnstuhl.

Helene mußte den Blick abwenden. Ein Grauen überkam sie; diese starre, leichenhafte Gestalt stieß ihr Entsetzen ein, und doch wieder fühlte sie sich beruhigt. Nein, das war nicht ihr Bruder! In diesem Augenblick fand sie nicht einmal eine Ähnlichkeit zwischen dem Baron und Frig.

Die tiefe Stille im Saal wurde durch einen seltsamen Ton unterbrochen. Es waren Worte, welche gesprochen wurden, aber in einem Tone, der dem einer Menschenstimme kaum ähnlich war, einem hohen, dumpfen Ton, wie ihn Helene noch niemals gehört hatte.

Sprach der Baron? Ja, seine Lippen bewegten sich leicht. „Empor schwingt sich zu lichten Himmelshöhen die Seele, körperlos, frei von der irdischen Last!“ „Bist Du bezaubert, die Geister zu sehen und zu erkennen, welche uns umschweben?“ fragte der Professor. Er sprach sehr leise und doch hallte der Ton seiner klangvollen Stimme durch den ganzen Saal, so daß die am äußersten Ende der Tafel Sitzenden jedes Wort verstanden. „Unser Geheiß ist erhört — viele Geister umschweben uns, aber nur eine Gestalt sehe ich klar und deutlich, eine schöne Frau im dunklen Gewande. Sie schaut mich bittend an mit den dunklen, seelenvollen Augen. Ja, ich verstehe Dich, Du sehnst Dich, den Gatten, den Du geliebt hast mit ganzem Herzen, mit voller Seele auch jetzt noch zu beglücken, nachdem Du ihn seit Jahren schon verlassen hast. Du warst ihm treu im Leben, Du bist ihm treu im Tode, Du liebst ihn über Alles. Soll meine Hand Dir dienen, um ihm zu schreiben? Nein? Du willst

selbst schreiben? Er schwankt noch im Glauben, durch Deine eigene Handchrift willst Du seinen Zweifel lösen, ihm beweisen, daß Du selbst es warst, die zu ihm gesprochen hat. Aber das helle Licht blendet Dich, nur im Dunkel der Nacht kannst Du Dich ihm offenbaren. Das Licht wird erlöschen.“

Er hatte das Wort noch kaum gesprochen, da erschollen plötzlich die Gaslammen, der Saal lag in schwarzer, unruhigglühender Finsterniß. Ein Schrei des Schreckens erkante, die Frau Bezirksvorsteher Schmidt hatte ihn ausgesprochen.

„Ruhe!“ mahnte der Professor mit befehlender Stimme. „Störe Niemand die Offenbarung des Geistes.“ Diese Stille folgte dem Befehl, sie wurde nur unterbrochen durch ein leises Geräusch, dem ähnlich, welches der beim Schreiben schnell über das Papier geführte Bleistift und ein leichtes Knistern des Papiers verursacht. Wohl eine Minute dauerte das Geräusch, dann verstummte es. „Es ist geschehen“, so erkante wieder die dumpfe, hohe Stimme des Barons. „Dein Brief ist vollendet, Du ziehst Dich zurück. Willst Du nicht bei uns bleiben? Nein? Weshalb fliehst Du? Du darfst nur kurze Zeit dem Geliebten widmen, um ihn zu trösten, wenn er tief betrübt ist, um ihn zu trösten, wenn er des Rathes dringend bedarf, weil er sich in thörichte Einbildung das Leben schwer macht. Nur dann, wenn es ihm dringend notwendig ist, fliehst Du in selbstloser Liebe ihm trenn zur Seite, aber nur kurze Augenblicke darfst Du ihm widmen, dann mußt Du ihn verlassen, die Mutterpflicht ruft Dich fort. Du mußt dem geliebten Sohn, dem dem Vater Verlorenen, als Schutzengel zur Seite stehen. Er wäre längst verloren an Leib und Seele, wäre untergegangen in Glend und Schande, wenn nicht treue Mutterliebe ihn behütet hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Für Tante.**  
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähriger Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

**Der beste Beweis, daß es kein besseres Mittel giebt.** Stavenhagen in Mecklenburg. Schon vor 5 Jahren magenleidend, gab ich alle Hoffnung auf Genesung auf. Im vorigen Jahre hörte ich von dem Apotheker W. Brandt'schen Schweizerpillen, mit denen ich sofort einen Versuch machte. Nach Verbrauch einer Schachtel wurde das Uebel schon etwas gehoben. Heute bin ich nun ganz gesund und kam meine Wirkthätigkeit, ohne von Schmerzen geplagt zu sein, befohlen. Verdanke diese Genesung den oben genannten Schweizerpillen und verhehle nicht, allen Leidenden dieselben besonders zu empfehlen. Frau Sophie Dettmann. (Unterschrift beiliegend). — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

**Bekanntmachung.**  
Im Einverständnis mit dem Magistrat wird der Strafe Nr. 43, welche die Verlangung der Schornsteinstraße bis zum Marktplatz an der Böhlerstraße bildet, ebenfalls die Benennung „Schornsteinstraße“ beilegt.

Das in dieser Straßentheile liegende bebauete Grundstück, welches früher zu dem Grundstücke Böhlerstraße Nr. 75 gehörte, erhält vorläufig die Nr. 14 in der Schornsteinstraße.

**Freitag, 11. Oktober ev., Nachmittags 2 Uhr,**  
kommen aus dem hiesigen Meierei bei Reddemann in Alt-Rothemühl Brennholz aller Sortimente und Holzarten, hauptsächlich Eichen- und Buchen-Eichte, zum Ausgebot.

**Die Forstverwaltung.**  
Rottemühl, den 27. September 1889.

**Gewinnliste**

der Verlosung des Peter-Paul-Parochialvereins vom 25. September 1889.

- 4 14 18 23 26 31 32 34 35 38 42 48 51 62 63 67 68 69 71 75 76 78 79 87 96 — 103 9 11 14 19 23 30 32 39 42 48 45 51 55 56 59 64 66 71 75 80 83 84 88 89 — 202 11 17 18 23 29 31 42 50 54 57 59 67 71 85 87 90 95 97 98 — 308 16 19 20 21 22 24 29 32 42 49 58 59 63 68 84 — 407 10 22 23 24 25 40 43 47 49 53 54 57 59 64 73 74 79 80 84 94 97 — 511 20 23 27 29 35 39 54 58 59 65 72 93 96 97 — 602 14 15 16 24 54 56 62 72 74 79 83 90 95 — 703 5 11 18 21 23 29 30 41 59 60 71 76 79 81 86 93 — 803 11 16 20 34 37 40 41 45 46 50 52 55 75 80 87 94 — 900 8 13 27 36 60 61 66 67 78 84 86 88 94 — 1001 11 13 17 20 21 23 40 42 49 53 62 75 81 85 88 92 94 98 99 — 1106 10 13 15 17 22 23 30 40 44 45 47 49 50 52 59 64 72 78 81 86 91 97 99 — 1203 6 9 10 11 16 20 24 34 36 42 47 57 61 63 71 72 76 79 80 82 83 93 97 — 1303 8 16 20 24 37 42 46 58 60 66 68 76 83 84 88 98 — 1404 11 12 31 36 37 39 52 57 68 69 76 78 98 — 1505 19 26 46 51 55 56 66 72 74 75 79 84 94 97 — 1600 2 9 15 26 29 30 33 34 37 40 41 44 49 55 57 65 69 79 80 82 86 90 92 95 — 1700 2 6 9 12 14 23 27 29 30 34 36 40 43 44 51 54 56 62 68 86 88 94 — 1808 26 30 35 41 46 69 74 75 78 85 86 87 94 97 — 1910 11 22 23 36 38 41 45 48 49 58 61 66 74 76 78 82 85 — 2005 6 21 24 28 37 41 65 69 72 75 78 85 — 2102 9 11 12 13 14 15 16 43 50 51 57 58 73 87 89 90 91 94 97 — 2211 12 16 25 31 32 53 55 58 62 65 67 70 71 72 74 75 76 84 91 94 96 98 99 — 2300 9 14 17 21 24 27 29 34 44 50 51 55 62 64 66 68 69 86 88 90 92 97 — 2400 2 6 8 15 22 23 30 31 33 35 40 41 50 56 62 63 91 92 — 2506 9 10 11 19 21 22 25 28 35 38 42 49 51 53 56 60 82 — 2603 5 8 10 13 18 28 34 35 36 51 53 54 74 84 86 89 91 92 2701 14 17 18 31 47 54 74 79 92 — 2804 6 8 14 17 21 23 28 45 53 67 73 76 78 80 95 98 — 2904 6 10 12 22 27 28 32 35 39 45 46 47 61 63 80 82 83 85 91 94 99 — 3002 3 4 7 11 15 24 30 31 40 65 66 77 78 84 85 87 88 — 3104 7 11 14 20 43 46 49 63 67 77 83 93 97 — 3209 15 32 48 50 51 52 73 74 75 76 79 91 95 99 — 3309 18 22 26 31 34 41 48 49 52 58 63 69 75 86 93 94 — 3407 23 24 26 32 34 40 41 43 59 62 63 68 87 89 91 93 — 3503 4 5 14 16 30 39 44 46 59 71 76 83 88 87 94 — 3604 14 15 18 21 26 27 29 32 42 55 67 71 78 88 93 94 95 96 98 — 3700 9 16 18 27 30 44 48 51 53 57 61 63 67 70 76 85 — 3800 4 7 9 16 34 38 51 53 54 63 64 71 72 75 80 89 91 95 97 99 — 3904 7 11 13 15 18 19 20 21 23 27 28 32 33 35 36 38 39 45 51 57 58 69 73 97 98 4000

**Lehrerinnen-Seminar.**  
Der Unterricht beginnt Montag, den 14. Oktober, Aufnahmepflichtig Sonnabend, den 12. Oktober, von 9 bis 1 Uhr.  
Mit dem Unterricht können auch Hospitantinnen Theil nehmen.  
Dr. Haupt.

**Privat-Schule, Züllchow.**  
Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. Oktober. Ansuchen finden für die Unterstufe Aufnahme. Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen.  
M. Gnade.

**Städtische höhere Mädchenschule, Mönchenstraße 32-33.**  
Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Montag, den 14. Oktober. Aufnahme und Prüfung der aufzunehmenden Schülerinnen findet Sonnabend, den 12. Oktober, von 9 bis 11 Uhr statt.  
Für Entgegennahme von Anmeldungen werde ich während der Ferien täglich von 11-12 Uhr im Schulhause anwesend sein.  
Dr. Haupt.

**Westend-Musik-Schule. (Academic)**  
Falkenwalderstr., Bismarckplatz 15.  
Beginn des Wintersemesters: 1. Oktober. Hauptlehrgangsfächer: Gesang, Klavier, Violine, Theorie und Kompositionstheorie. Elementarclassen (von 6 M. monatlich, 15 M. vierteljährlich), Vorbereitungsclassen (7 resp. 20 M.), Ausbildungsclassen (10 resp. 27 M.), Seminar (12 resp. 33 M.). — Die oberen Klavier- und Kompositionstheorieclassen stehen unter Leitung des Herrn Musikdir. Th. Neumann-Cordua, die Gesangs- und Violinclassen unter Leitung des Unterzeichneten. — Für Beamte und Kaufleute besondere Kurse. — Prospekte gratis. Aufnahme von Schülern und Schülerinnen täglich.  
Hilgenberg, Dr., Falkenwalderstr., Bismarckplatz 15.

**Kindergarten**  
Untere Schulstraße 13-15, 1 Tr.  
Wiederbeginn Montag, den 7. Oktober. Aufnahme von Kindern u. in Damen z. Ausbild. nehme tagl. entg.  
Emma Lissner, Schulstr. 13-15, 1 Tr.

**Musikschule in Grabow, Breite-Straße 39.**  
Zweiganstalt der Westend-Musik-Schule Stettin.  
Eröffnung: Anfang Oktober.  
Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für Klavier und Violine werden täglich entgegengenommen. Schulgeld für Kinder monatlich 4 1/2 M., für Erwachsene monatlich 7 1/2 M. Prospekte gratis.  
Hilgenberg, Dr.

**Gehobene Mädchenschule, gr. Ritterstraße 6.**  
Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 11-12 entgegen.  
M. Ewers.

Protector: Sr. Excellenz der Herr Ober-Präsident von Pommern.

**Konservatorium der Musik**  
Lyonisenstraße Nr. 6-7.  
Direktor: Carl Kunze.  
Winterkursus: 10. Oktober.  
Aufnahme: Mittwoch, 9. Oktober, von 10 bis 1 Uhr, Donnerstag, 10. Oktober, von 10-11 u. 3-5 Uhr.  
Vorlesung für Anfänger: Grundriss der Theorie in Klavier- u. Violinpart und in Theorie der Musik. Honorar monatlich 6 M.  
Konservatorium: Ausbildung in allen Fächern der Musik. Honorar monatlich 10 M.  
Seminar: Spezielle Ausbildung von Klavier- und Gesangs-Lehrerinnen. Kursus zweijährig. Honorar monatlich 30 M.

**Zurückgekehrt. Dr. Haase.**

**Grosse Kölner Lotterie.**  
Ziehung unwiderruflich am 11. November 1889.  
Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**  
Jeder Bestellung sind 20 Pfr. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

**Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**  
mit einem Grundcapital von 5,000,000 Mark und ca. 1,300,000 Mark Reserven versichert zu festen und billigen Prämien.  
eingefetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schäden.  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.  
Spezial-Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.  
Die General-Agentur  
**F. Kannengiesser, Stettin, gr. Oderstr. 18.**

**Neuheiten in Tisch- und Hängelampen mit Blitz-, Reichspatent- u. Germania-Intensiv-Brennern.**  
Specialität: Lampen für Restauration, Geschäftslokale, Saal- und Werkstattbeleuchtung.  
Auf sämtliche Lampen gewähre ich 10% Rabatt bei Cassaregulierung.  
**C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.**

**Alte Stettiner Ressource.**  
Gente, Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, in Beck's Lokal:  
Vierteljährliche General-Versammlung.  
T. O.: 1) Rechnungslegung, 2) Renoual von 4 Vorstandsmitgliedern und aller übrigen Aemter, 3) Verschiedenes.  
Sonntag, den 6. Oktober, Abends von 7 Uhr an:  
**Kränzchen.**  
Der Vorstand.

**Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.**  
Mittwoch, den 9. Oktober ev., Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutsches Haus“:  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Decharge, Renoual des Vorstandes.  
Der Vorstand.

**Stettiner Schützen-Bund.**  
Am Sonnabend, den 5. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Grey, Grünhof:  
**Kränzchen.**  
Billets hierzu sind zu haben bei den Kameraden Herren J. Reiser und Grey dafelst. Hierauf ladet alle Freunde und Bekannte des Vereins ganz ergeben ein  
Der Vorstand.

**Stettiner Handwerker-Verein.**  
Donnerstag, den 17. d. M., im Vereinslokal, N. Domstr. 21:  
Halbjährliche General-Versammlung und Fragelasten-Eröffnung.  
1) Rechnungslegung, 2) Vorstandswahl, 3) Wahl der Kassenscheiner, 4) Wahl des Stimmzählers, 5) Bericht der Revisoren etc.  
Die Mitglieder werden ersucht, die Bibliotheksbücher bis zum 9. d. M. abzuliefern.  
Die Damenkarten für das Winterhalbjahr sind im Vereinslokal in Empfang zu nehmen.  
Der Vorstand.

**Stettin-Kopenhagen.**  
Postdampfer „Titania“, Capt. Bie mke.  
Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm. 1. Kajüte 18, 11. Kajüte 10, 10.50, Deck 6. Hin- und Retour, sowie Rundreise-Billets 45 Tage gültig zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“ erhältlich.  
Rud. Christ. Gröbel.

**Passagier-Postdampfschiffahrt**  
vermittelt nachfolgender, höchstgelegener mit allem Komfort eingerichteter Schmelldampfer: ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania SD, H. G. Meichler; jeden Mittwoch 1 Uhr Nachm., nach Kopenhagen, Gothenburg SD, Aarhus und „Dronning Louisa“ jeden Montag und Freitag 1 Uhr Nachm. Hin- und Retour, sowie Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen.  
Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen Scandinaviens. Prospekte gratis durch  
Hofrichter & Mohr.

**Auktion**  
am Freitag, den 4. Oktober, Vormittags 9 1/2 Uhr, über 97 Tonne großen, angelegten Inseländer Pering, lagernd Silberwiese, grünen Graben, Schuppen 2, durch den vereideten Waffer  
F. W. Heidenreich.

**Münchener Ausstellungs-Lotterie.**  
Ziehung 31. Oktober. — Loos 1 Mk. 1485 Gewinne = 46000 Mark.  
Wer 3 Loose mit den Loosen eine Cabinetphotographie im Werthe von 1 Mark gratis als Prämie.  
Max Fabian, Stettin, gr. Oderstr. 15-16, 2 Tr.

Heute Morgen 3 Uhr endete der Tod die schweren Leiden unserer lieben, theuren Emma im Alter von 1 Jahre und 16 Tagen. Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr. Die tiefbetrübten Eltern.  
M. Ulrich u. Frau, Marie, geb. Reiss, Stettin, den 2. Oktober 1889.

Am 2. Oktober entsetzlich sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester  
**Auguste Schönemuth**  
im 24. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bittet  
**Carl Schönemuth, Steuerausheber.**  
Beerdigung findet am Sonnabend 3 Uhr vom Trankhaule Eisenbahnstraße 12 aus statt.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**  
Geburten: Ein Sohn: Herrn Michy (Geopoldshagen). — Eine Tochter: Herrn F. Wiemann (Grimmen).  
Verlobungen: Fr. Johanna Bartels mit Herrn Albert Köber (Stralsund). — Fr. Marie Dronsch mit Herrn Julius Sühr (Radeberg-Gingst).  
Sterbefälle: Frau Minna Markow, geb. Großhof (Stralsund). — Fr. Emma Marten (Dagow). — Erna Sommer (Schwefing). — Emilie Gottschalk (Neuenhof b. Putbus).

Die von der Königl. Polizei-Direktion vorgeschriebenen neuen An- und Abmelde-Formulare:  
**A. Polizeiliche Anmeldung, B. Polizeiliche Abmeldung, C. Polizeiliche Anmeldung von Reisenden (Fremden), D. Polizeiliche Anmeldung von Personen, welche zu Schiffsgesellschaften oder Flößen gehören, E. Polizeiliche Abmeldung von Personen, welche zu Schiffsgesellschaften oder Flößen gehören,**  
sind vorrätzig bei  
**R. Grassmann, Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.**

**A. Toepfer,**  
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich,  
**Münchenstr. 19, Spezial-Geschäft**  
für  
**Lampen, Kronen, Ampeln.**  
Garantie für gutes Brennen.  
**Ganz billige Preise.**  
Aufträge von Ausserhalb werden auf das Sorgsamste ausgeführt.

**Töchterpensionat Friedenshof Stettin-Westend.**  
Der Unterricht in Schule und Seminar beginnt Dienstag, den 8. Oktober. Anmeldungen werden entgegengenommen am 4. und 6. Oktober. Der Eintritt in die Grundklasse findet nur zu Oftern statt.  
**Johanna Hohagen.**

# Als Neuheiten

empfehle:  
**Graziengürtel,  
Victoriagürtel,  
Venusgürtel,  
Miedergürtel,  
Schuppengürtel,  
sowie alle Sorten Ledergürtel.**

**R. Grassmann,  
Schulzenstraße 9.**

## Wiesbadener

# Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturprodukt,  
unter amtlicher Controle hergestellt und  
ärztlich allgemein empfohlen  
und verordnet als bestes und  
schnell wirksamstes Beseti-  
gungsmittel bei Verdauungs-  
und Ernährungsbeschwerden,  
Darm- u. Magenleiden aller Art.  
Ebenso von eminent heilkräftiger  
Wirkung bei Katarrhen der Luft-  
röhre u. der Lunge: bei Husten,  
Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w.  
und, in Folge seines **HOHEN LITHION-  
GEHALTES** bei gichtischen und  
rheumatischen Leiden.

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-  
Salz** entspricht dem Salzgehalt und dement-  
sprechend der Wirkung von etwa 35  
bis 40 Schachteln Pastillen anderer  
Brunnen.

**Preis per Glas 2 Mk.**

(Nur Recht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

# Gänzlicher Ausverkauf

## Mänteln.

**v. Behnen & Grohmeier,  
kleine Domstraße 13.**

# von Conradi'sches Schul- u. Erziehungs- Institut

zu Zenkau bei Danzig.  
Dies mit einer Pensionatsanstalt verbundene Real-  
Pensionat beginnt das Wintersemester am  
**Montag, den 14. Oktober 1889,  
8 Uhr.**

Neugleich zum einjährigen Militärdienst nach abfolgender  
Unter-Zensur ohne Examen Näheres durch den  
Direktor **Dr. Bonstedt** befehlen.  
Danzig, im September 1889.

# Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

# Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Die Aufnahme in dieselbe, vom Staate subventionierte  
Präparandenanstalt erfolgt am 12. Oktober c. Ein-  
meldung neuer Schüler ev. Konfirmation sind an den  
Vorleser **Dobbertin** zu richten.

# Töchter-Pensionat I. Ranges Geschw. Michaelson.

Berlin W., Steglitzerstr. 51, 2 Tr.,  
nahe Thiergarten.  
Aufnahme jed. Zeit. Fortbildungskurse. Feinste Ref.

Wegen Ablebens meines Mannes bin ich willens,  
mein zu Abbau Mannhagen im Kreise Grimmen, sofort an  
der Gasse Grimmen-Wilgou, 1/4 Stunde vom  
Bahnhof Wilgou gelegenes Baugrundstück aus freier  
Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 200  
Morgen sehr guten Bodens, Wiesen und Torfmoor, sowie  
aus guten Gebäuden, Vieh- und Inventar. Anzahlung  
5-7000 Thlr.  
Nur Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung  
treten.

# Zur Konfirmation. Gratulations- und Sprucharten

empfehlen  
**R. Grassmann,  
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.**

# Geht ungarischer Gebirgswein!

Alter weißer Eßwein, Preis p. Hektoliter fl. 20.  
: : : : : 24.  
: : : : : 28.  
: : : : : 35.  
: : : : : 42.  
: : : : : 50.  
: : : : : 58.  
: : : : : 65.  
: : : : : 72.  
: : : : : 80.  
: : : : : 88.  
: : : : : 95.  
: : : : : 102.  
: : : : : 110.  
: : : : : 118.  
: : : : : 125.  
: : : : : 132.  
: : : : : 140.  
: : : : : 148.  
: : : : : 155.  
: : : : : 162.  
: : : : : 170.  
: : : : : 178.  
: : : : : 185.  
: : : : : 192.  
: : : : : 200.

Wunder Musbruch (Reichsmaß) fett, süß, 75.  
Rothweine Hektoliter von fl. 25-80.  
Borowiska (Wachholder für Magenleiden)  
zur Verdauung Hektoliter von fl. 80-120.  
Verfärbt in Gebirgen von 10 Liter aufwärts gegen  
Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in Gulden  
oder Reichsmark. Gebirge werden zum Kostenpreise  
berechnet und franco retournenommen.  
Gastwirthen u. Wiederverkäufer Rabatt  
bei mindestens fl. 100 Abnahme.

# Ig. Spitzer, Weingärten- und Kellerei-Beitzer, Prestburg (Ungarn).

# Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac

Köln a. Rh., Saliering 55,  
bei gleicher Güte bedeutend billiger  
als französischer.  
Man verlange stets Flaschen-Etikettes mit unserer Firma.  
Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

# Mein Liebestraum. Mein!

Dieses neueste Tafelgenussparfüm zeichnet sich durch  
einen besonders feinen und lieblichen Wohlgeruch aus,  
der außerordentlich nachhält. Zu haben bei  
**P. Mey, Schloßmarkt.**

# Adolf Pretzschner, Eigenmacher, Stettin, Wilhelmstraße 20, 3 Tr.,

empfehlen sich den Herren Musikern und Dilettanten  
zur Reparatur sämmtlicher Streichinstrumente.  
Sämmtliche Reparaturen werden sauber und zu  
billigen Preisen ausgeführt.  
Große Posten neue Gänsefedern  
von den bestjährigen jungen Gänzen gepfl. à Pfd. 1 Mk.  
bessere kleine à Pfd. 1 Mk 30 Pf. Proben können  
vorher eingekauft werden. Versandt von 10 Pfd. ab.  
**Fritz Ebel, Jahnstr.**

# Prachtvolle Steppdecken

in Wolllas (Sandarbeit) 200/160, pro Stück 10 Mk  
verändert unter Nachnahme die **Fabrik A. Tessmer  
Nachf., Berlin, Blumenstr. 62.** Umkauf gefärbt

# Allerbeste wollne Pferdedecken

mit Futter, auch vorn zum Aufschlagen, ebenso Wagen-  
decken, Reisdecken, Schlafdecken u. am billigsten in der  
**Pferdedeckfabrik, Breiterstr. 16, im Gieseler (1 Tr.)**

# Offenre beste Schlef. Steinkohlen (Königin Louise-Grube), beste Böhm. Braunkohlen (Humboldt-Grube), Ia. Vochgelly - Cannel - Kohlen und Briquettes (Marke „Grühl“) und Lieferer solche bis in den Keller bei billiger Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

**Otto Borgmann,  
Lindenstr. 7.**

# Fabrik für Eisenkonstruktionen Lager schweißeeiserner Träger

in Normalprofilen  
von 80 bis 500  
m/m Höhe,  
**Säulen,  
Eisenbahn-  
schienen,  
Unterlags-  
platten**  
sowie aller zum  
Bau  
erforderlichen  
Eisenhefte.

# J. Gollnow, Prutzstr. 1.

# Ohrensauen.

**Garthören.** Preis Mk 2.50. Die vielfach  
mit bestem Erfolge erprobten Mittel dagegen sendet  
Dr. **Werner'sche Apotheke in Endersbach, Württemb.**  
Die Behandlung ist bekannt.  
Freudigst dankend theile Ihnen mit, nach etlichen  
Tagen habe ich wieder mein gutes Gehör und empfinde  
Ihre Mittel jedem Gehörleidenden bestens.  
Ludwig Welsch, Schulfabrikmeister  
in Alsenz (Rheinl.)

# Gummi

Artikel vorzüglicher Qualität empfiehlt  
billigst (Preisliste gratis)  
**G. Band, Berlin SW.**

# Nur noch kurze Zeit. Circus Schumann.

Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Große  
brillante Vorstellung**  
mit vorzüglichem aus 10 der besten Reperfor-  
torenummern bestehendem Programm.  
Zum ersten Male:

# Die schöne Sofia

oder  
**Schulze u. Müller im Orient.**  
Große komische, historische, phantastische Ans-  
sätzungs- und Ballet-Pantomime in 2 Akten-  
theilen und 10 Bildern mit Gruppenmgen,  
Tänzen, mimischen Szenen und Gesprüchen. In  
Scene gesetzt vom **Direktor G. Schumann.**  
Alles Nähere die Tageszett.

# Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag: 2. Vorstellung im Abonnement. (Grüne  
Wästel.) Zum 2. Male:  
**Die Hexe.**  
Schauspiel in 5 Akten von **Arthur Fitger.**  
(Schauspiel-Bonus ohne Aufzahlung gültig.)  
Freitag:  
**Der Troubadour.**

# Ziehungs-Liste

der 1. Klasse 181. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie  
vom 2. Oktober.  
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten  
den Gewinn von 60 Mark.  
(Ohne Garantie.)

# A. Vormittags-Ziehung.

9 143 45 (100) 73 78 235 (150) 77 382 456  
514 25 643 93 724 97 802 17 65 979 1049 569  
676 856 902 5 13 30 46 2012 34 542 76 668 72  
91 857 97 990 3377 (100) 506 831 (150) 38 53  
904 4169 94 277 323 441 587 829 91 969 93 5065  
208 (100) 46 303 481 539 720 6085 109 34  
44 (100) 45 80 384 574 752 57 71 818 65 7007  
9 104 210 50 66 311 434 674 738 8015 71 121 45  
52 53 225 335 48 478 657 745 80 817 9010 151  
73 361 449 627 66 724 61 932 86 91  
10225 84 317 451 99 510 642 (100) 710 27 47  
817 962 88 1074 105 19 291 618 26 42 67  
760 (100) 893 (100) 95 2011 35 275 89 538  
74 667 752 80 818 13001 68 288 402 30 95 (150)  
525 738 702 28 866 946 52 14008 90 209 388  
455 (100) 70 544 74 89 684 768 808 9 17 38  
15009 283 398 521 649 92 769 95 944 1623 216  
385 406 (100) 91 96 547 731 822 17002 38 98  
152 59 254 319 27 487 500 700 809 980 94 18104  
82 95 215 38 74 348 404 95 584 681 88 704 90  
825 77 983 12051 55 354 570 688 930  
29151 207 25 345 404 37 (150) 565 68 717 51  
838 953 75 2132 96 449 556 894 901 22136 264  
65 345 422 64 542 651 23013 42 45 66 94 212  
345 470 534 (200) 44 778 900 4 73 86 92 24062  
179 395 888 697 763 877 940 79 25055 89 143  
278 314 93 606 47 76 734 863 64 934 (100)  
23001 (100) 152 96 247 454 534 81 89 601 39  
99 772 922 27024 (100) 71 193 338 59 (200)  
515 743 81 89 903 79 23236 316 441 671 728 61  
73 809 968 29136 (100) 52 63 86 261 451 592  
633 53 721 94 985  
30066 240 395 447 687 700 73 855 932 88  
31104 20 325 60 513 25 615 48 844 71 (100)  
945 54 32211 (200) 546 72 96 695 727 34 46 97  
852 932 33367 417 669 773 (100) 876 904 (100)  
34077 83 137 212 71 308 12 456 650 96 700 58  
35019 193 95 242 84 89 318 403 513 81 644 735  
99 931 36245 326 413 20 69 596 635 56 763 897  
37003 166 213 (150) 24 551 687 710 49 848 62  
911 (200) 38075 154 75 345 476 508 16 55 69  
(100) 704 24 34 926 39018 442 624 33 739 890  
906 40  
40164 (150) 73 215 62 545 681 861 82 83 926  
41029 32 35 99 169 (150) 341 42 50 58 902 6 61  
66 97 42024 35 45 46 67 99 181 96 220 69 316  
39 467 72 535 49 658 818 904 43175 295 565 626  
39 767 839 44181 229 400 535 752 73 849 905  
45160 396 470 525 609 15 46271 31 522 596  
(150) 47 630 34 82 753 67 843 900 9 47036 79  
120 80 302 410 19 729 878 48048 162 405 503  
76 902 90 49046 171 81 216 36 53 427 (100)  
587 623 709 66 919 77 87

50120 464 623 717 907 68 51039 67 163 308  
728 828 67 77 998 52050 72 (200) 98 350 479  
773 53123 291 (200) 356 429 44 54 592 688 868  
947 51 54037 169 389 432 68 542 679 859 903  
55188 272 98 167 568 (100) 724 70 854 88 987  
97 54027 113 247 50 445 584 632 704 822 33 95  
905 57095 (100) 226 393 96 (150) 477 524 49  
80 628 789 840 918 39 58003 86 216 72 79 408  
516 651 740 60 836 59032 294 381 37 88 495  
671 704 76 (150) 830 51 967  
60161 79 (100) 300 444 501 48 853 61097  
120 24 78 309 60 587 673 81 711 993 60 62073  
81 213 455 53 547 (100) 66 636 88 704 23 583  
933 89 65186 338 615 82 711 941 64054 107 97  
382 529 33 97 663 82 90 723 840 49 65022 165  
200 (100) 23 413 650 820 (100) 51 990 66003  
157 175 253 408 504 13 64 709 25 74 909 25  
(100) 67022 83 132 74 552 691 776 838 901 58  
69003 205 6 306 444 80 735 55 948 69049 81  
198 208 310 12 494 513 37 628 705 885  
70200 301 16 60 511 679 98 820  
7072 77 174 94 323 64 572 86 754 953 65  
70556 61 77 93 206 16 392 407 578 95 862 952  
64 73038 57 99 243 341 (100) 84 489 600 854  
57 64 909 74025 101 260 344 408 17 501 628 47  
722999 75103 24032 76 82 84 411 522 774 (100)  
846 64 951 69 99 76065 112 220 407 56 69 673  
750 72149 255 338 720 879 955 85 79110 363 57  
468 627 718 42 947 79024 71 72 525 36 877  
80017 144 60 229 43 841 55 65 86 420 525 66  
73 696 717 803 55 921 81111 68 202 82 412 59  
82 549 85 649 84 881 82271 325 639 86 702 56  
890 974 83011 21 343 89 94 482 (150) 620 (150)  
99 723 51 842 40 939 84068 304 548 55 614 74  
756 878 992 85134 49 255 469 542 72 692 86096  
268 389 409 538 645 753 959 87642 91 217 25  
503 774 801 71 76 904 89000 (100) 154 394 (100)  
563 781 88 89078 182 (100) 361 659 783 857 929  
99069 87 154 259 300 553 75 651 92 99 766 (200)  
74 77 850 91053 84 143 (100) 202 5 308 29 (500)  
64 74 456 521 33 77 720 813 9202 (100) 4 (150)  
262 71 82 (100) 340 65 643 738 50 925 93019  
109 63 609 (150) 19 43 45 785 873 99 9274 99  
523 30 72 874 958 95032 37 119 95 204 45 330  
439 96 538 96024 130 74 249 79 97 321 (100)  
89 696 921 29 9211 257 58 67 314 443 88 637  
71 850 915 98057 279 333 415 560 667 705 99156  
356 93 482 783 (200) 901 43 89  
100112 270 453 (100) 602 68 711 34 65 816  
914 19 64 93 10053 306 19 454 670 728 (100)  
63 853 65 65 932 102055 58 90 107 261 95 359  
453 592 768 (200) 77 808 91 103097 103 360  
554 97 815 68 959 104114 54 (100) 230 345 525  
78 575 632 717 90 (100) 865 67 951 70 103091  
133 261 416 64 576 655 95 106062 71 346 (150)  
468 511 35 93 657 91 757 88 10201 5 (100) 75  
94 399 405 61 568 93 735 886 609 84 51 105071  
73 (100) 183 410 909 37 48 66 702 11 70  
956 109402 25 527 878 96 942 92  
81070 146 267 315 429 59 897 953 11049  
81 218 59 (150) 311 49 81 632 37 (100) 807 49  
91 993 12063 102 6 77 305 23 80 534 (100) 77  
860 993 123003 56 69 72 281 611 42 907 49  
114159 63 285 409 589 642 68 971 115020 79  
498 551 76 (150) 718 37 891 991 116010 68 201  
50 62 67 373 85 482 90 624 52 53 (150) 96 746  
87 933 12173 218 57 339 70 417 519 899 945  
118015 110 14 212 464 77 94 640 724 49 80 909  
121075 447 57 66 684 789 (100)  
120099 177 466 517 58 797 910 19 37 47  
121057 339 47 99 450 511 95 725 839 (100) 42  
946 81 120206 77 106 238 56 310 60 436 (100)  
729 53 846 90 955 123070 86 (100) 185 307 38  
62 66 442 563 689 887 124002 15 33 176 289 95  
427 545 633 94 789 868 94 961 64 79 99 123126  
293 309 54 (100) 530 663 84 820 65 905 43  
126142 45 47 279 357 99 403 623 58 806 973  
127098 137 50 308 700 122 129049 117 20 76  
223 52 319 44 56 76 544 930 81 129326 462 70  
829  
120401 (100) 564 134010 108 83 233 492  
(100) 521 (100) 84 639 706 18 49 841 123275  
499 582 614 22 58 123049 345 72 702 6 32 803  
65 124133 362 89 806 714 20 123009 83 199  
218 58 328 401 11 658 78 757 944 123032 320  
67 90 468 502 6 609 712 896 944 123168 392  
(200) 416 643 760 96 950 87 123005 210 347  
619 57 (150) 721 813 43 55 64 912 39 123283  
350 74 814 50  
120034 173 393 518 41 616 19 (100) 711 803  
35 966 111051 139 240 57 480 535 624 882 83  
911 68 122047 334 459 686 732 863 123029 121  
33 77 78 230 41 77 341 452 612 977 124049 148  
71 87 329 458 537 53 640 713 51 1245026 233 89  
386 515 627 40 717 913 14 1246168 262 91 93 95  
383 (100) 406 748 71 80 (150) 825 (100) 918  
124260 350 434 45 509 665 70 737 51 78 807 37  
1249154 218 338 96 468 535 60 669 737 72 886  
906 30 76 1249093 190 94 280 322 88 475 562  
603 95 710 18  
1250016 91 157 453 572 682 89 795 855 938  
125102 98 210 41 85 436 537 (200) 42 64 (150)  
727 69 815 992 125131 252 97 343 417 653 57  
764 961 64 125003 110 (100) 77 94 366 463 541  
89 605 52 (100) 74 (100) 779 813 47 95 (100)  
925 61 124238 72 77 79 467 521 34 669 931  
50 125034 46 (100) 108 93 327 651 704 (150)  
934 125134 349 500 46 64 769 80 91 980 97  
125097 221 28 887 (100) 44 24 34 807 53  
89 (200) 125025 49 228 69 576 600 93 868 944  
92 125068 77 222 49 97 409 25 529 714 86  
915 83  
1260129 211 27 310 85 90 480 96 (300) 660  
708 829 964 1261144 244 91 523 606 775 847 916  
83 69 91 96 126042 58 124 67 218 89 483 508  
26 622 813 126022 90 99 266 355 89 442 93 587  
697 836 87 126176 223 305 563 673 718 (100)  
126070 132 61 238 41 344 553 679 (100) 80 799  
897 924 39 63 126016 44 69 152 221 68 367 542  
78 611 747 72 97 842 126120 50 342 495 611  
736 70 834 1260982 314 421 26 683 945 1260989  
151 360 40 29 (150) 39 (150) 516 62 72 887  
1270053 218 60 361 620 780 870 950 63 127093  
393 519 99 650 94 998 127067 78 124 80 214  
81 81 (100) 550 74 89 693 (150) 794 867 75 91  
127005 72 361 94 428 74 557 604 817 939  
127028 97 230 362 66 458 93 692 766 952  
127025 180 416 33 505 26 58 223 732 88 890  
952 1270303 62 413 16 25 630 (5000) 795 889  
967 127011 46